31. Jahrgang. Montag, 8. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17317. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Oktober. (Priv.-Tel.) Die liberale Wahlversammlung des Ober- und Niederbarnimer Kreises hat einstimmig Dr. Althaus und Dr. Hube-Berlin und Wisser-Windischholzhausen als Candidaten aufgestellt.

— Aus **Württemberg** wird constatirt, daß schon der „Schwäbische Merkur“ vom 8. Septbr. 1870 die Verleihung des Eisernen Kreuzes an sieben Offiziere und einen Soldaten der württembergischen Felddivision wegen vorzüglichen Verhaltens enthält. Also ist **nicht die Angabe des Tagebuchs des Kaisers Friedrich**, sondern die des **Immediatberichts des Reichskanzlers irrthümlich.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Berlin, 7. Oktober. Heute constituirte sich die „**Internationale Bank in Berlin**“ mit einem Grundkapital von 20 Millionen Reichsmark. Das Geschäft des Bankhauses J. T. Goldberger in Berlin geht ohne Lasten für die Bank in derselben auf. Den Vorstand der Bank bilden zunächst die Herren Georg Goldberger, königl. belgischer Generalconsul und Mit-Inhaber des Hauses J. T. Goldberger, und Rudolf Dessauer, Procurist des Hauses S. M. v. Rothschild in Wien. Das Engagement eines dritten Mitgliedes des Vorstandes bleibt vorbehalten. Zu stellvertretenden Directoren sind die seitherigen Procuristen der Firma J. T. Goldberger, Herr Adolf Levy und Robert Lemke ernannt worden. Der Aufsichtsrath besteht aus dem Vorsitzenden Sigismund Born, Commerzienrath Ludwig Max Goldberger, Mitinhaber der Firma J. T. Goldberger, Landtags-Abgeordneter Geheimer Ober-Regierungsrath a. D. Kieschke und hat zu Mitgliedern die Herren Hermann Baschwitz, Fabrikbesitzer Ernst Behrens, Arthur Bernhard, sämmtlich in Berlin, kaiserl. Rath Pollack, Ritter v. Borkenau in Wien, Reichstags-Abgeordneter Bankdirector Otto Büsing in Schwerin i. M., Bankier Fierz-Landies in Zürich, Staatsminister Karl v. Hofmann in Berlin, Bankdirector Dr. jur. Hans Jordan in Elberfeld, Stadtrath Max Mamroth in Berlin, Bankdirector Th. Papadacki in Paris, Generalrath Rudolf Schlesinger in Wien, Commerzienrath Louis Simon in Berlin.

Die Actien sind von den Inhabern der Firma J. T. Goldberger und der Firma Born und Busse in Berlin, sowie von einem Syndicat in- und ausländischer Banken und Bankhäuser fest übernommen worden, welchem u. a. angehören: Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld, Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M., Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin, Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft in Wien, Anglo-österreichische Bank in Wien, Pester-ungarische Commercialbank in Pest, J. Camondo u. Cie. in Paris, Banque de Constantinople in Paris, Bank in Winterthur, Wertheim und Gompertz in Amsterdam, J. E. Günzburg in Petersburg, Petersburger Privat-Handelsbank in Petersburg.

Die „Internationale Bank in Berlin“ wird ihre Thätigkeit spätestens am 15. Nov. d. J. beginnen.

Kiel, 7. Okt. Der **Kronprinz von Griechenland** ist heute früh auf dem Dampfer „Freya“ hier eingetroffen und begab sich sofort in das königliche Schloß.

Wien, 7. Okt. Der **Kaiser Wilhelm** wird am 10. d. von Mürzzuschlag über Bruck nach Villach abreisen, wo sich der **Prinz Heinrich** von Preußen, welcher eine Stunde früher dort eintrifft, dem Kaiser anschließen und denselben auf der weiteren Fahrt begleiten wird. In Pontafel wird ein Generaladjutant des Königs Humbert mit den italienischen Ehrencavalieren den Kaiser im Namen des Königs begrüßen.

Mürzsteg, 7. Oktober. Der **Kaiser Wilhelm** und der **Kaiser Franz Josef** kehrten mit dem Hofzuge um 4 Uhr von Schwarzenbach zurück. Die Treibjagden waren durch den Nordwind und eine bedeutende Kälte sehr beeinträchtigt worden. Die Gesammtstrecke betrug 24 Thiere, zum größten Theile Hirsche. Um 6 Uhr fand im Jagdschloß Hoftafel statt, während welcher ein Theil der Leobener Stadtkapelle concertirte. Später besichtigten die Allerhöchsten Herrschaften im Parke bei Fackelbeleuchtung eingehend die Strecke. Der Kaiser Wilhelm unterhielt sich hierbei sehr lebhaft mit dem Leiter der Jagd und mehreren Theilnehmern. Während der Besichtigung bliesen die Jagdhornisten Jagdlieder. Heute früh 2½ Uhr erfolgte der Aufbruch zur Hirschpürsche. Um 10½ Uhr Vormittags fand Gottesdienst in der Pfarrkirche statt.

Pest, 7. Okt. Staatsminister Graf Herbert **Bismarck** ist mit dem Sectionschef Szoegyenyi zu den Jagden auf der Besitzung des Grafen Zichy nach Debroe abgereist.

Petersburg, 7. Oktober. Zum Zwecke einer weiteren Kräftigung der **Reichsbankkasse** ist in der durch den kaiserlichen Ukas vom 8. (20.) Juli sanctionirten Weise hat der Finanzminister gestern der Reichsbank gestattet, eine weitere Emission von 15 Millionen Rubel temporärer Creditbillets zu bewerkstelligen. Dieselben sollen dieses Mal mit dem der Bank angehörigen Golde sichergestellt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Oktober.

Das Facit der Südfahrt des Kaisers.

Je länger das Zusammensein des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Oesterreich dauert, um so deutlicher tritt die Thatsache zu Tage, daß der Boden des gegenseitigen Vertrauens, auf welchem das deutsch-österreichische Bündniß beruht, unter der Regierung des jugendlichen Kaisers nicht nur nicht erschüttert, sondern noch erweitert und befestigt worden ist. Es konnte in der That nicht überraschen, wenn von der einen oder anderen Seite versucht werden sollte, in einzelnen Vorgängen, so namentlich in dem Toast des Kaisers Franz Josef auf die deutsche Armee, ein Symptom dafür zu sehen, daß die Wiener Kaisertage zum Ausgangspunkt einer über die vorsichtig gesteckten Grenzen des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages hinausgehenden Solidarität der Interessen der beiden Nachbarstaaten dienen sollen.

Man weiß, mit welcher Entschiedenheit von Anfang an die deutsche Regierungspresse hervorgehoben hat, daß Deutschlands Interessen auf der Balkanhalbinsel direct nicht engagirt sind, daß das Reich keinen Anlaß habe, für die österreichisch-ungarischen Interessen eher einzutreten, bis dieselben von Seiten Rußlands angegriffen werden sollten. Es hatte sogar hin und wieder den Anschein, als ob Fürst Bismarck auf dem Boden des deutsch-österreichischen Bündnisses nur die alte in den Veröffentlichungen des Hrn. v. Poschinger charakterisirte preußische Politik fortsetze, durch jene Annäherung an Oesterreich zu verhindern, daß von dieser Seite die antirussischen Tendenzen leicht die Gefahr einer kriegerischen Verwickelung hin gefördert würden. Daß Auffassungen dieser Art gegenüber den letzten Vorgängen in Wien einen sehr schwierigen Stand haben, liegt auf der Hand.

Auf der anderen Seite könnte eine intimere Annäherung an Oesterreich nur auf der Voraussetzung ausgehen, daß es jetzt endlich gelungen sei, den Interessengegensatz zwischen Wien und Petersburg abzuschwächen, mit anderen Worten, Oesterreich der sog. Theilung der Balkanhalbinsel geneigt zu machen. Indessen für eine solche Wendung liegen keinerlei Anhaltspunkte vor. Der Zwischenfall Stroßmayer hat unlängst sich erkennen lassen, daß die Magnetnadel nach einer ganz anderen Richtung zeigt. Dieser Eindruck würde noch verstärkt werden, wenn es sich bestätigen sollte, daß Graf Taaffe, der sich erlaubt hat, die Anrede des Kaisers Franz Joseph an Stroßmayer von dem Standpunkt seiner auf die Unterstützung der slavischen Elemente des Kaiserstaats rechnenden Aussöhnungspolitik zu kritisiren, dadurch zum Rücktritt gezwungen werden sollte. (Vergl. weiter unten.) Damit wäre das Signal zu einer Wendung in der inneren Politik Oesterreichs gegeben, welche nicht wohl in russenfreundlichem Sinne interpretirt werden könnte. Und dabei fiele erst recht ins Gewicht, daß Graf Taaffe der einzige der österreichisch-ungarischen Großwürdenträger ist, der seitens des Kaisers von Deutschland mit keiner Auszeichnung bedacht wurde.

Auch die Reise des Grafen Bismarck nach Pest könnte als Bestätigung dieser Auffassung angesehen werden. Um so auffälliger freilich erscheint die Meldung, daß gelegentlich der im November stattfindenden Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Königs Christian von Dänemark eine nochmalige Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Rußland in den Bereich der Möglichkeit gezogen werden muß. Man sagt freilich, für die Annahme, daß Kaiser Wilhelm bei jenem Anlasse einen nochmaligen Besuch in Kopenhagen beabsichtige, liege keinerlei Anlaß vor, als die Aeußerung des Kaisers gelegentlich seines früheren Besuches, er hoffe, bald wieder dort zu sein. Aber gerade diese Aeußerung und die Thatsache, daß jetzt öffentlich an dieselbe erinnert wird, giebt zu denken. Es könnte ja doch die Absicht bestehen, daß durch eine nochmalige Begegnung der Kaiser von Deutschland und von Rußland, die, wenn sie auch zunächst im Auslande stattfände, schon mit Rücksicht auf die im Winter allein praktikable Reiseroute über Deutschland leicht zu einem Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin führen möchte, der Eindruck zurückgedrängt werden solle, als ob die Intimität der Höfe von Berlin und Wien ihre Spitze gegen Petersburg kehre.

Dazu läge um so mehr Anlaß vor, wenn es sich bestätigen sollte, daß Kaiser Wilhelm seine Rückreise von Rom nach Deutschland über Wien zu machen beabsichtige. Die Andeutung, daß dieser Weg nur mit Rücksicht auf die weite Entfernung zwischen Rom und Berlin, die einen Ruhepunkt auf der Fahrt wünschenswerth mache, eingeschlagen werden solle, trifft nur das Aeußerliche. Und überdies wird die Anstrengung der Reise von Rom nach Berlin, wenn davon einmal die Rede sein soll, nicht dadurch vermindert, daß der Umweg über Wien eingeschlagen wird. Näher liegt schon die Vermuthung, daß der Wunsch besteht, das Facit der Romreise des Kaisers Wilhelm in die Rechnung aufzunehmen.

Ein liberaler Nationalliberaler.

In Schöningen (Wahlkreis Wolfenbüttel-Helmstedt) hatte sich bereits jetzt, angeblich von Nationalliberalen und Conservativen, ein „Reichstreuer Wahlverein“ für die nächsten Reichstagswahlen gebildet, und es war da mitgetheilt worden, der bisherige, der nationalliberalen Partei angehörige Vertreter Senator a. D. Römer werde ein Mandat nicht wieder annehmen. Dies veranlaßte letzteren zu folgender, im „Braunschw. Tagebl.“ veröffentlichten interessanten Erklärung:

„Zunächst halte ich niemand zu der Erklärung berechtigt, daß ich bei der nächsten Reichstagswahl ein Mandat nicht wieder annehmen werde. Sollten, wie es nicht unwahrscheinlich ist, im Jahre 1890 Alter oder Krankheit mich veranlassen, von der Wiederbewerbung um ein Mandat abzusehen, so werde ich nicht verfehlen, meinen hierauf gerichteten Entschluß zunächst den Wählern meines bisherigen Wahlkreises selbst zeitig mitzutheilen. Sodann muß ich aber auch darauf hinweisen, daß ich bei der erdrückenden Stimmenmehrheit, der ich bei der letzten Wahl mein Mandat zu danken habe, nicht absehe, weshalb nationalliberale Wähler dieses Wahlkreises sich veranlaßt finden, schon jetzt unter freiconservativem Banner Schutz zu suchen. **Bei der Bezeichnung nationalliberal betone ich das „liberal“,** da ja, von Oesterreich abgesehen, jetzt alle deutschen Stämme zu einer Nation glücklich vereinigt sind. **Die Worte „national“ und „reichstreu“ sind längst leere Schlagworte, und verstehe ich nicht, was gar ein „reichstreuer Wahlverein“ nützen soll, wenn es dabei nicht auf eine rückgängige Politik oder noch weitere Schutzzölle abgesehen ist.** Der Wahlkreis Wolfenbüttel-Helmstedt wird, so hoffe ich, alle Zeit durch einen unabhängigen, einer ruhigen, freiheitlichen Entwickelung aufrichtig zugethanen Mann auch im Reichstage vertreten sein.

Hildesheim, 3. Oktober 1888.

Dr. Roemer,

Senator a. D. und Reichstagsabgeordneter.“

Das ist einmal ein treffendes, ein erquickendes Wort. Möchte es von denen beherzigt werden, bei denen der Mißbrauch der Begriffe „national“ und „reichstreu“ zur Gewohnheit geworden ist; und das ist leider bei dem größten Theile der heutigen nationalliberalen Partei der Fall, und leider gehören Männer wie Hr. Römer, die es mit dem Liberalismus noch ernst meinen und ihn voranstellen, bei dieser Partei zu den Seltenheiten. Wie wäre es sonst denkbar, daß die Nationalliberalen in den meisten Fällen bei diesen Wahlen das unter ganz anderen Umständen, zu ganz anderen Zwecken geschlossene Cartell aufrecht erhalten und mit den Conservativen zusammen gegen die Freisinnigen ins Feld ziehen? Fälle wie in Königsberg, wo die Nationalliberalen und Freisinnigen gemeinsam vorgehen, gehören zu den Ausnahmen; viel häufiger stellen sich die Nationalliberalen an die Seite der Conservativen. So haben sie in Halle, welches bisher durch den Nationalliberalen Friedberg und den Wildliberalen Spielberg vertreten war, neben Friedberg für den von den Conservativen aufgestellten Candidaten Oberbürgermeister a. D. v. Voß einzutreten und Spielberg fallen zu lassen, obgleich derselbe der freisinnigen Partei garnicht einmal angehört, sondern auf dem Standpunkte der früheren Secessionisten steht. Die Halleschen Nationalliberalen wollen sich also den Ruhm nicht nehmen lassen, den Conservativen mindestens einen von den ihnen zur Majorität noch fehlenden 16 Sitzen zu verschaffen. Welch ein Unterschied zwischen solchen Nationalliberalen und der von Herrn Römer vertretenen Richtung!

Die Lage in Ostafrika und die Emin Pascha-Expedition.

Da die Leitung der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft trotz aller Mahnungen an der Taktik festhält, den englischen Zeitungen die Berichterstattung über die Vorgänge an der ostafrikanischen Küste zu überlassen, so hat sie es sich nur selbst zuzuschreiben, wenn sich im Publikum die Ansicht festsetzt, daß über die Zustände in den deutschen Stationen beruhigende Nachrichten nicht vorliegen. Vor allem hätte man erwarten sollen, daß die Mittheilungen über den Anlaß zu der Bewegung der Eingeborenen gegen die Deutschen berichtigt worden wären, soweit dieselben darauf hinauslaufen, die ostafrikanische Gesellschaft habe den Anstoß dadurch gegeben, daß sie bei dem Versuch, von den Küstengebieten Besitz zu nehmen, die Flagge des Sultans von Zanzibar eingezogen hätte. Vorsichtiger wäre es unter allen Umständen gewesen, sich der Autorität des Sultans zu bedienen, um sich zunächst an jenen Plätzen festzusetzen.

Wie es sich aber damit auch verhalten mag, so viel ist zweifellos, daß die Vorgänge an den Küsten, welche die deutsche ostafrikanische Gesellschaft zwingen werden, ihre Arbeit von neuem wieder zu beginnen, auf die Vorbereitungen für die Emin Pascha-Expedition eine retardirende Wirkung ausüben müssen. Aber es entspricht keineswegs der Sachlage, wenn einem belgischen Blatte von Berlin gemeldet worden ist, der Reichskanzler habe den Befehl erlassen, die Expedition aufzuschieben, weil das Reich sich nicht in die Lage bringen lassen könne, entweder der Expedition Wißmanns mit ungewöhnlichen Mitteln zu Hilfe zu kommen oder dieselbe ihrem Schicksal zu überlassen. Zweifellos hat sich die Lage durch die neuen Vorgänge nur insoweit geändert, als es zur Zeit unmöglich sein würde, die Expedition von irgend einem Punkte des deutschen Küstengebiets aus zu unternehmen. Indessen waren auch bisher Beschlüsse dieser Art noch nicht gefaßt. Schon vor längerer Zeit wurde darauf hingewiesen, daß es sich vielleicht empfehlen würde, die Expedition von den englischen Küstengebieten aus, etwa von Mombas ins Werk zu setzen. Aber das würde voraus-

Stadt-Theater.

** Am Sonnabend wurde Halms Schauspiel „Griseldis“ gegeben, das recht lange hier nicht gespielt ist. Gehört „Griseldis“ auch ebensowenig wie Laubes „Demetrius“ zu den klassischen Stücken, für die bisher vorzugsweise die Sonnabend-Vorstellung bestimmt war, so gehört es doch, wie wir hoffen, auch bestimmt bleiben werden, zu den Arbeiten eines sehr reichen dichterischen und in beschränkten Sinne auch dramatischen Talents. Eligius Franz Jos. v. Münch-Bellinghausen, der als Dichter aus Rücksichten auf seine Familie hinter dem Namen Friedrich Halm verbarg, hat sich mit seinem Erstlingswerke „Griseldis“ (1835) ein großes Ansehen in Oesterreich gebracht. Die folgenden Stücke hatten nie das gleiche Glück; erst „Der Sohn der Wildniß“ (1842) und nach einer größeren Pause „Der Fechter von Ravenna“ (1854) fanden wieder eine ähnlich lebhafte Aufnahme wie „Griseldis“, und auch „Wildfeuer“ hat sich bis jetzt auf dem Repertoire erhalten. Münch-Bellinghausens Sprache ist von schönem Wohllaut, leicht fließend und wirkt an vielen Stellen sehr wirkungsvoll zum Ausdruck der zarten Seelenstimmungen verwandt; doch fehlt es ihm gelegentlich nicht an Kraft, leidenschaftliche Bewegungen entsprechend zu beleuchten. Dies verführt aber den Dichter — wie man ihm vorgehalten hat — nur zu leicht, das Rhetorische zu verfallen. Wichtiger ist der Vorwurf, daß es die allermodernsten Empfindungen und Stimmungen sind, die er Menschen in den Mund legt, welche er in den Gegensatz zu einer möglichst entlegenen Zeit zu versetzen liebt. Bei der „Griseldis“ kommt aber noch ein Uebelstand in dem Stoffe selbst hinzu, den auch das größte dramatische Talent schwerlich ganz hätte überwinden können. Das tiefe Leid der Griseldis, das mit aller Kunst uns veranschaulicht ist, müßte uns rühren und ergreifen, wenn das reine Mitgefühl nicht durch das Bewußtsein des Zuschauers gestört würde, daß es sich nur um ein Experiment, ja um ein recht frivoles Experiment handelt. Dies hat dann wieder zur Folge, daß Griseldis in demselben Maße in unserer Achtung steigt, als Percival in derselben sinkt. Und es ist nur eine theilweise Befriedigung unseres Gerechtigkeitsgefühls, daß auch Griseldis schließlich von der Liebe dieses zärtlichen Gatten nichts mehr wissen will. Die lebhafte Spannung, welche der sehr geschickt gearbeitete 1. Akt im Zuschauer erregt, schwindet von Akt zu Akt immer mehr und macht der Ungeduld Platz, die Qual der unschuldigen Heldin endlich geendet zu sehen.

Trotzdem hat das Stück überall da, wo Griseldis erscheint, sehr interessante Partien, und diese verschafften uns Sonnabend Gelegenheit, das bedeutende dramatische Talent der Darstellerin dieser Rolle, des Frl. **Warszawska**, kennen und schätzen zu lernen. Frl. **Warszawska** gab jedem Zuge in dem mannigfaltigen Charakterbilde eine völlig entsprechende Beleuchtung. Die Innigkeit der Liebe zu Mann und Kind, die Ergebenheit in ihr Geschick können nicht zarter und inniger gegeben werden, als es hier geschah. Dabei entwickelte aber die Künstlerin zugleich ein so feuriges Temperament und eine solche Energie der Leidenschaft in den bewegten Momenten des Seelenlebens, daß auch hier die Darstellung voll befriedigte, um so mehr, als hier bei aller Erregung die Grenze des Schönen in Spiel und Rede durchweg eingehalten wurde. Fräulein **Warszawska** fand in dem lebhaften Applaus die verdiente Anerkennung. Der Percival wurde von Hrn. **Kleinecke** mit der ganzen Kraft ausgestattet, welche diese Reckengestalt fordert, und der Darsteller milderte das Peinliche der Rolle wesentlich dadurch, daß er im stummen Spiel die Empfindungen des Herzens darlegte, von der die Rede nichts merken lassen soll. Die dritte Rolle, welche noch in Betracht kommt, der alte blinde Cedric wurde von Herrn **Weidlich** mit sorgfältig angelegter und durchgeführter Charakterzeichnung gespielt, nur unserer Empfindung nach mit etwas zu viel Jugendlichkeit in der Sprache. Die anderen Partien, von denen höchstens noch die Ginevra der Fr. **Staudinger**, der König des Hrn. **Mathes** und der Tristan des Hrn. **Malyoth** zu nennen wären, wurden durchaus angemessen gespielt. —

Die neue Posse „**Hotel Volapük**“, von Hermann Hirschel und Otto Schreyer, Musik von Fritz Krause, die gestern Abend zum ersten Mal gegeben wurde, steht an Witz und Humor erheblich höher als die letzt gespielten „Schmetterlinge“. Einzelnes wirkt unwiderstehlich erheiternd. Namentlich der 2. Akt, der in der Hotelküche spielt, ist sehr geschickt gearbeitet. Auch der hier in Anwendung gebrachte Gedanke, das Volapük, d. h. das internationale Verständniß einstweilen durch die Musik herbeiführen zu lassen, ist in witziger Weise durchgeführt. Es wurde gut im einzelnen gespielt und die Regie hatte für ein tüchtiges Zusammenspiel gesorgt. Von den Damenrollen wurde die um die Verheirathung ihrer Tochter besorgte Frau Waldeck von Frau **Rosé** mit bewährter drolliger Charakteristik gegeben, während Fräul. **Prucha** (Gretchen) und Fräul. **Becker** (Ottilie) mit frischer Munterkeit in die Handlung eingriffen. Die komischen Kräfte der Herren **Bing** (Schilling) und **Schnelle** (Oswald) kamen wieder zur vollen Geltung. Die beiden Liebhaberrollen wurden von den Herren **Jordan** (Lippold) und **Schratt** (Franz), die beiden Episoden des Mormonen und des französischen Kochs von den Herren **Mathes** und **Weidlich** wirkungsvoll gespielt. Ein sehr hübsches komisches Talent entwickelte **Herr Gerder** als Hausknecht. — Das Publikum ließ es an lebhaften Beifallsspenden nicht fehlen.

„**Zar und Zimmermann**“ von A. Lortzing, die Volks-Oper im besten Sinne des Wortes, ging gestern unter den beschränkenden Umständen einer Sonntag-Nachmittags-Vorstellung in Scene, mit Herrn **Städing** als Zar und Fräulein **Eibenschütz** als Marie, was die Neubesetzung der Hauptrollen betrifft. Referent war durch besondere dienstliche Verpflichtung bis zum Beginn der Nr. 5 (Chor: „Laß ruhen die Arbeit“ etc.) des ersten Aktes abgehalten, der Vorstellung beizuwohnen, aber auch ohnehin mußte dieselbe den Eindruck eines „kaum gerüst — gemieden“ hervorbringen, in Folge theils von gar zu erheblichen Kürzungen und starker Beschleunigung der Tempi, die seitens der Sänger Intentionen, deren Bedingung ein natürliches Tempo ist, nicht aufkommen lassen kann. Diese Beschleunigung hat ihre Ursache natürlich nicht in der Auffassung des Kapellmeisters, sondern in äußeren Gründen, welche die Kritik nichts angehen; diese kann es nur beklagen, daß das unvergleichliche Meisterwerk keinen günstigeren Platz erhalten hat, weil viel-

setzen, daß die Engländer dem Unternehmen nicht nur keine Hindernisse in den Weg legten, sondern mit den Deutschen gemeinsame Sache machten.

Bis jetzt scheint in London wenig Neigung zu einem solchen Zusammengehen zu bestehen. Sollten ernstliche Versuche in dieser Richtung gemacht werden, so würde dadurch allerdings die Ausführung des Unternehmens erheblich verzögert werden. Und doch liegt es zu Tage, daß in dem Maße, wie die Expedition aufgeschoben wird, die Gefahr, daß es zur Rettung Emin Paschas zu spät wird, sich steigert. Die Frage, ob und welche Aussicht dafür vorhanden ist, daß die Reichsregierung dem Unternehmen durch Anträge an den Reichstag behufs Bewilligung von Geldmitteln zu Hilfe komme, falls die eingeleiteten Sammlungen kein genügendes Ergebniß zu Tage fördern, ist zur Zeit noch eine offene. Wenn die Regierung nicht selbst die Initiative ergreift, dürften Anträge aus dem Reichstage in dieser Richtung kaum Aussicht auf Erfolg haben. Uebrigens ist ja vor wenigen Tagen erst versichert worden, die für die Ausführung der Expedition erforderlichen Mittel seien bereits gezeichnet.

Zur Geffckenaffäre.

Die von auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte, daß Geheimrath Geffcken bei der Veröffentlichung des Tagebuchs gewissermaßen als Beauftragter gehandelt habe, sind bereits durch die Versicherung von officiöser Seite widerlegt worden, daß die Kaiserin Friedrich durch die Veröffentlichung des Tagebuchs überrascht worden sei. Es ist demnach auch überflüssig, von der Meldung, Prinz Heinrich sei ersucht worden, beim Kaiser in dieser Sache zu vermitteln, Notiz zu nehmen.

Wie uns aus Hamburg berichtet wird, ist Geffcken am Sonnabend Vormittag dem Untersuchungsrichter vorgeführt und sofort wieder ins Gefängniß zurückgebracht worden. Dadurch mag das heute vielfach in der Stadt circulirende Gerücht entstanden sein, Herr Dr. Geffcken sei gegen Caution aus der Haft entlassen worden. Das Hamburger „Fremden-Blatt" kann demgegenüber versichern, daß Herr Dr. Geffcken sich nach wie vor im hiesigen Justizgefängniß in Untersuchungshaft befindet.

Prof. Jürgen Bona Meyer, der so energisch für Dr. Geffcken gegen die maßlosen Verunglimpfungen desselben in der Berliner „Post" eintrat, dürfte in der fraglichen Angelegenheit ein um so competenteres Urtheil haben, da er der Studienleiter unseres jetzigen Kaisers während dessen Aufenthalts auf der Bonner Universität war.

Ueber die letzten Herbstmanöver

aller Armeecorps werden nunmehr, wie alljährlich, umfassende Berichte an den Kaiser erstattet, welche bis zum nächsten Monats wohl zum Abschluß gelangt sein werden. Diese Berichte gewinnen in diesem Jahre eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie eine Reihe von Gutachten über Neueinführungen sowohl bezüglich der Ausrüstung als auch der Militärökonomie etc. enthalten werden. Es verlautet, daß die gemachten Versuche nach allen Richtungen befriedigende Resultate ergeben hätten. Für einzelne Neueinführungen seien indessen noch weitere Erfahrungen als wünschenswerth bezeichnet werden.

Reise des Präsidenten Carnot nach dem Süden.

Präsident Carnot hat sich wiederum auf Reisen begeben, diesmal nach dem Süden. Wie uns aus Paris telegraphisch gemeldet wird, ist er gestern (Sonntag) Nachmittag 4½ Uhr in Lyon eingetroffen und bei der Ankunft durch den Maire und den Senator Millaud empfangen worden. Auf dem Stadthause wurde der Präsident von dem Municipalrath erwartet. Bei dem ihm zu Ehren am Abend abgehaltenen Banket beantwortete Carnot den auf ihn ausgebrachten Toast des Maire mit einer Ansprache, in welcher er sagte, daß das Vaterland und die Freiheit der Republik stets auf seine Hingebung zählen könnten. Das Beispiel der Stadt Lyon, welche den Frieden, die Sicherheit und die Einigkeit des Landes so lebhaft wünsche, sei ganz besonders geeignet, dem Lande Vertrauen einzuflößen und den Feinden der Republik ihre Ohnmacht zu zeigen.

Bei der Vorstellung der Offiziere der in Lyon garnisonirenden Truppentheile hielt der Commandeur des 14. Armeecorps, General Davoust, Herzog von Auerstädt, eine Ansprache an den Präsidenten Carnot, in welcher er hervorhob, der Name Carnot sei für die Armee ganz besonders theuer, weil er an die großen Siege über das vereinte Europa erinnere. Der glühende Patriotismus für die Vertheidigung des Territoriums, die unerschütterliche Standhaftigkeit in bösen Tagen und das absolute Vertrauen in die Bestimmungen des Landes, seien die Erinnerungen, von denen Frankreich sich stets beseelen lassen werde, wenn die Regierung bei einer Bedrohung des Landes die Armee an die Grenze schicken würde. Carnot erwiederte, er hege volles Vertrauen zu der gesammten Armee und freue sich, das aus dem Munde des Herzogs von Auerstädt bestätigt zu sehen. Bei dem Empfange des Consular-Corps, das von dem italienischen Consul vorgestellt wurde, äußerte Carnot, er empfinde eine lebhafte Genugthuung, indem er die von dem Consul ausgesprochenen Wünsche vernehme, welche ein Pfand für die friedlichen Bande darstellen, die Frankreich mit allen durch die anwesenden Consuln vertretenen Nationen verknüpfe.

Bei dem vom Präsidenten Carnot schließlich von der Lyoner Handelskammer gegebenen Dejeuner brachte der Präsident derselben, Gerome, einen Trinkspruch auf Carnot aus, in welchem er die Wiederherstellung der Handelsverträge anregte, da hierin die beste Friedensbürgschaft liege.

Graf Taaffe will zurücktreten.

Nach Budapester Meldungen ist Graf Taaffes Rücktritt zu gewärtigen. Als Ursache wird die Affäre Strohmayer angegeben. Als nämlich Kaiser Franz Josef von den Manövern bei Belovar, während welcher der Bischof von Djakovar die bekannte Rüge vom Kaiser persönlich erhielt, nach Wien zurückkehrte, unterbreitete Graf Taaffe dem Monarchen ein Memorandum, in dem er die Rückwirkung dieser kaiserlichen Rüge auf die Haltung der Slaven in Oesterreich-Ungarn hervorhob. Kaiser Franz Josef soll darauf angeblich gesagt haben: „Ich kann nicht dulden, daß meine Unterthanen mich im Auslande ungestraft verletzen." Die Thatsache, daß der Rücktritt des cisleithanischen Premierministers während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm II. entschieden wurde, ist in hiesigen politischen Kreisen sehr bemerkt; es wird auch bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß Graf Hohenwart während der Begegnung der Kaiser von Deutschland und Oesterreich in Gastein im Jahre 1871 in ähnlicher Weise, wie heute Graf Taaffe, nicht beachtet wurde, worauf bald nachher sein Rücktritt erfolgte.

Auch czechische Blätter sprechen von einer angeblichen cisleithanischen Cabinetskrise und nennen Bacquehem als Nachfolger der Grafen Taaffe. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Deutschland.

* **Berlin**, 7. Oktober. Die **Kaiserin Friedrich**, die augenblicklich in Kiel weilt, wird auch während der Abwesenheit des Prinzen Heinrich, der am 9. d. Mts. abreisen dürfte, bei ihrer Schwiegertochter, der Prinzessin Heinrich, dort verbleiben und erst kurz vor dem 18. d. Mts. nach Potsdam zurückkehren, um der Grundsteinlegung zu dem Mausoleum für Kaiser Friedrich beizuwohnen.

△ **Berlin**, 7. Oktober. Im Laufe dieser Woche werden die auswärtigen Mitglieder des **Bundesrathes** zu den hiesigen Geschäften zurückkehren. Wie man hört, sind in der Zusammensetzung der Ausschüsse, welche bekanntlich nach Staaten erfolgt, Aenderungen nicht zu erwarten. Gegen Ende des Monats werden die Mitglieder des Bundesrathes sich zur Anwohnung der Feierlichkeiten anläßlich des Zollanschlusses von Hamburg dahin begeben.

— Von verschiedenen Seiten, städtischen Behörden und sonstigen Körperschaften ist eine ernste **Feier des 18. Oktober** geplant, auf welchen Tag der Geburtstag weiland Kaiser Friedrichs fällt. An diesem Tage wird in Potsdam neben der Friedenskirche der Grundstein zu der Grabkapelle gelegt werden, in welcher Kaiser Friedrichs sterbliche Hülle die letzte Ruhestätte finden soll. Die Entwürfe zu der Grabkapelle sind bereits von Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Friedrich genehmigt worden.

* **[Die Prinzessin Maria Theresia von Bourbon]**, Tochter der Prinzessin Mathilde Ludowika, geb. Herzogin in Baiern, und weiland des Grafen v. Trani, Prinzen beider Sicilien, welche seit Mitte des vorigen Monats mit ihrer Mutter zur Kur in Karlsbad weilt, hat sich daselbst, wie das „Prag. Abendbl." berichtet, mit dem seit kurzem in Karlsbad anwesenden Erbprinzen **Wilhelm von Hohenzollern** verlobt. Die Verlobung wurde im engsten Familienkreise gefeiert. Prinzessin Maria Theresia, eine Nichte der Kaiserin von Oesterreich, ist am 15. Januar 1867, der Erbprinz von Hohenzollern am 7. März 1864 geboren.

* **[Bertram †.]** Auf seiner Besitzung bei Pr. Eylau ist dieser Tage der frühere Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer und Premierlieutenant a. D. Bertram in Folge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben. Dem Reichstage gehörte er bis zur Auflösung im vorigen Jahre an, und zwar als Wilder, als welcher er jedoch fast immer, so auch in der Septennatsfrage, mit den Deutschfreisinnigen stimmte. Bei den Neuwahlen war er nicht wieder als Candidat aufgestellt worden. Obwohl er sich weder im Reichstage, noch auch sonst im öffentlichen Leben besonders hervorgethan, war er eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, einmal als Besitzer des bekannten schlesischen Bades Cudowa, sodann aber auch als mehrjähriger Besitzer der Maihöhe bei Steglitz, die er erst vor kurzem gegen die ostpreußische Besitzung vertauscht hatte.

* **[Ordensverleihung.]** Der Kaiser hat dem russischen General-Lieutenant Herzog von Oldenburg, commandirender General des russischen Garde-Corps, den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

* **[Die diesmalige Spruchsitzungsperiode des Reichs-Versicherungsamts]** hat am Sonnabend, den 6. Oktober, insofern einen gewissen Abschnitt erreicht, als die nichtständigen Mitglieder des Amts aus dem Arbeitgeber und Arbeiterstande, welche seit dem Wiederbeginn der Sitzungen an denselben theilgenommen haben, nunmehr durch ihre Stellvertreter in ihrer Thätigkeit abgelöst werden. In den verflossenen Wochen ist eine große Anzahl von Rentenangelegenheiten erledigt worden, und es steht zu erwarten, daß, wenn auch noch immer die Zahl der der Entscheidung harrenden Streitsachen beträchtlich ist, doch in nächster Zeit das Reichsversicherungsamt die rückständigen Streitsachen aufgearbeitet haben wird.

* **[Widerlegte Behauptung im Immediatbericht.]** Kaiser Friedrich schreibt in dem Tagebuch am 23. August 1870: „Den König wieder gesehen, der wieder fester (am 20. August war der König „geknickt durch unsere Verluste" bei den Kämpfen um Metz); ich setze mit Mühe durch, daß das Eiserne Kreuz auch Nichtpreußen verliehen wird." Dazu sagt Fürst Bismarck in seinem Immediatbericht an den Kaiser: „S. 16 (soll heißen 10) scheint unmöglich, daß der Kronprinz gesagt habe,

„Er setze die Verleihung des Eisernen Kreuzes an Nichtpreußen mit Mühe durch"; da ich noch in Versailles, also Monate später, im Auftrage des Königs den Kronprinzen wiederholt zu bitten gehabt habe, mit der Verleihung des Eisernen Kreuzes auch an Nichtpreußen vorgehen zu wollen, und Se. königl. Hoheit dazu nicht sofort geneigt fand, es vielmehr wiederholter Anregung Sr. Majestät bedurfte, um die befohlene Maßregel in Fluß in bringen."

Das Regierungsblatt für das Königreich Baiern enthält in seiner Nummer 69 die folgende Bekanntmachung: „Seine Majestät der König von Preußen haben auf Antrag Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preußen dem Befehlshaber der dritten deutschen Armee die nachbenannten bairischen Generale, Offiziere und Mannschaften wegen ihres vorzüglichen Verhaltens vor dem Feinde in den Kämpfen von Weißenburg und Wörth — 4. und 6. August — durch Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse ausgezeichnet. (Folgen auf zwei Spalten die Namen der Decorirten.) Dazu bemerkt die von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Barth herausgegebene „Nation" Folgendes:

„Der König von Baiern gestattete aber bereits in einem Erlaß d. d. Berg, 4. September 1870, das Tragen der Decorationen. Zieht man also die Entfernung vom Kriegsschauplatz (am 23. August befand sich das Hauptquartier in Commercy, das Obercommando des dritten Armeecorps wurde von Vaucouleurs nach Ligny verlegt) bis in das bairische Hochland in Rechnung, so erscheint es ganz unzweifelhaft, daß gerade im letzten Drittel des August, so wie es das Tagebuch angiebt, die ersten Eisernen Kreuze an die süddeutschen Verbündeten ausgetheilt worden sind. Es bedurfte somit zu Versailles im Oktober (das Hauptquartier kam am 5. Oktober in Versailles an) gewiß keiner wiederholten „Anregungen" für eine Sache, die bereits in so umfangreicher Weise im August zur Ausführung gekommen war."

Also auch in diesem Falle ist die Mittheilung des Tagebuchs gegenüber Fürst Bismarcks Einwendung als zutreffend erwiesen.

* Das nächste Heft der **„Universal Review"** wird einen politischen Aufsatz aus der Feder des **Prof. Geffcken** bringen.

* **Aus Schlesien** wird der „Voss. Ztg." unterm 5. Oktober geschrieben: Wohl zu keiner Zeit sind die preiserhöhenden **Kornzölle** fühlbarer geworden, als nach dem ungünstigen Ernteausfall dieses Sommers. Wie überall, so sind auch in Landeck die Preise für Getreide und Mehl recht wesentlich gestiegen, während dieselben im benachbarten Oesterreich wegen der dort ungleich günstigeren Verhältnisse viel niedriger stehen, als bei uns, indem z. B. im nahen Oesterreich-Schlesien der Centner Mehl durchweg eine Mark billiger ist als hier. In Folge dessen hat sich hierorts ein überaus reger Grenzverkehr mit dem eine genaue Stunde entfernten österreichischen Dorfe Woldeck herausgebildet, wie er bislang noch nicht gewesen ist. Gemäß der geltenden Bestimmungen darf ein Quantum von 3 Kilogr. Mehl zollfrei über die Grenze gebracht werden. Darum kann man in neuerer Zeit fast täglich ganze Züge Kinder beobachten, die nach Woldeck pilgern und von dort mit einem Päckchen auf dem Rücken oder in der Hand zurückkehren, wodurch ihren Eltern jedes Mal eine Ersparniß von 24 Pfennigen zu Theil wird, was besonders bei der ärmeren Einwohnerschaft immerhin bedeutend ist. Nicht wenige Familien mögen auf diese Weise ihren gesammten Mehlbedarf aus Oesterreich beziehen. So weit ist auch die billige Nachbarschaft recht vortheilhaft. Aber wo bleiben unsere Mühlen und Mehlhandlungen? Man hört, so schreibt man dem „Boten", aus diesen Kreisen wegen schlechter Geschäfte bereits lebhafte Klagen laut werden.

Görlitz, 7. Oktbr. Der **freisinnige Parteitag** ist gestern Abend glänzend verlaufen. Der Reichshallen-Saal, welcher von 2000 Personen gefüllt war, erwies sich als nicht ausreichend. Anwesend waren, wie man dem „D. Montgsbl." meldet, die Abgeordneten Rickert, Barth, Lüders, Eberty, Halberstadt, Maager, ferner der frühere Major a. D. Hinze. Unter großem anhaltenden Beifall und oft von Applaus unterbrochen hielten Rickert und Barth Reden. Rickert beleuchtete u. a. sehr eingehend die Hetze der Cartellpresse gegen den Kaiser Friedrich.

Dresden, 5. Oktober. Die Dresdner Polizeibehörde hat kürzlich eine Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete **Singer** über die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter zu sprechen beabsichtigte, auf Grund des Socialistengesetzes verboten, während dem Abgeordneten **Bebel** die Behandlung desselben Themas für denselben Abend gestattet wurde, eine polizeiliche Entscheidung, die der Mehrzahl des Publikums unverständlich geblieben ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Oktober. Die **Kaiserin** ist heute Abend nach **Korfu** abgereist. Im Gefolge derselben befinden sich der Obersthofmeister Frhr. Nopcsa und der General-Consul in Venedig, Wasberg.

Italien.

Rom, 6. Oktober. Heute wurde eine aus 10 Mitgliedern bestehende Commission des Gemeinderaths gewählt, welche den **Kaiser Wilhelm** am Bahnhofe begrüßen wird.

Frankreich.

Paris, 6. Oktober. Präsident **Carnot** hat heute Morgen um 7 Uhr 30 Minuten die Reise nach Lyon und Annecy angetreten.

Rußland.

Petersburg, 6. Oktober. Der **Kaiser**, die Kaiserin, sowie der Großfürst-Thronfolger sind gestern Nachmittag in Noworossüsk eingetroffen.

Am 9. Oktbr.: S.-A. 6.16, U. 5.17. **Danzig, 8. Oktbr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.46.

Wetteraussichten für Dienstag, 9. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Unruhig, veränderlich wolkig, zum Theil trübe mit Regen, zum Theil heiter, sonnig und klar; vielfach auffrischende bis starke Winde (meist SW. bis NW.); Temperatur wenig verändert; Abends und Nachts kalt, strichweise Reif.

* **[Marine-Nachrichten.]** Der Marinetransportdampfer „Eider" legte heute Morgen von Kiel kommend an die kais. Werft. — Der Aviso „Grille" ist heute Morgen in Dienst gestellt. — Die Probefahrten und die Abreise des Kanonenboots „Hyäne" haben einiger Veränderungen an den Hilfsmaschinen wegen heute nicht stattfinden können und dieselben sind zunächst auf den 10. d. verschoben worden.

Nach Privatmittheilungen haben die von der in Stettin neuerbauten gepanzerten Kreuzer-Corvette „Irene" in diesem Sommer in der Ost- und Nordsee gemachten größeren Probefahrten noch nicht ein vollständig günstiges Resultat geliefert, so daß die definitive Abnahme seitens der kais. Admiralität bis auf weiteres noch hinausgeschoben ist.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Im September haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 31 100 Mk., im Güterverkehr 149 000 Mk., an Extraordinarien 26 000 Mk., zusammen 206 100 Mark, 45 600 Mk. (davon 31 000 Mk. vom Güterverkehr) mehr als nach provisorischer Feststellung im September v. J. Die Einnahme für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Septbr. stellt sich, so weit bis jetzt ermittelt, auf 1 534 771 Mk., 184 742 Mk. mehr als nach definitiver Feststellung bis Ende September v. J.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 8. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,62, Unterpegel 3,60 Meter.

* **[Von Herrn Regierungspräsident Rothe]**, dessen Berichtigung in der „Freis. Ztg." wir Freitag Morgen mittheilten, erhielten wir gestern aus Kassel eine vom 5. d. Mts. datirte Zuschrift, in welcher derselbe erklärt, eine auf Wahlbeeinflussung in irgend einer Form abzielende Weisung sei dem Landrath Dr. Dippe von ihm niemals ertheilt worden; dem Besitzer der „Elbinger Zeitung" sei er nur einmal auf einer Dampfbootfahrt, geraume Zeit vor Aufstellung der ersten Elbinger Candidatur des Hrn. v. Puttkamer-Plauth begegnet, habe jedoch auch diese Gelegenheit nicht benutzt, um über irgend etwas mit ihm zu verhandeln; ferner sei er 1887 überhaupt nicht mehr in Elbing gewesen.

* **[Personalien.]** Der Amtsgerichts-Secretär Schlüter in Dirschau ist als Secretär an die Staatsanwaltschaft in Danzig versetzt, der Gerichts-Assessor v. Wesierski als Rechtsanwalt in Tuchel zugelassen, der Rechtsanwalt Stiege in Labiau zum Notar daselbst ernannt. In der Liste der Rechtsanwalte sind gelöscht worden: der Rechtsanwalt Großjohann bei dem Amtsgericht in Saalfeld und dem Landgericht in Braunsberg und der Rechtsanwalt le Blanc bei dem Landgericht in Allenstein. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Heidemann aus Thorn bei dem Amtsgericht in Heydekrug, der Gerichts-Assessor Glinski bei dem Amtsgericht in Zempelburg, der Gerichts-Assessor Erbe bei dem Landgericht in Lyck.

* **[Vortrag über Maria Antoinette.]** Im Apollosaale fand gestern der erste der von dem Kaufmännischen Verein von 1870 in dieser Saison veranstalteten Vorträge statt, welchen Herr Professor Dr. Kugler aus Tübingen über Maria Antoinette hielt. Dieses Thema ist für einen Redner ein ungemein lohnendes, denn das Leben dieser unglücklichen Fürstin bietet viele geradezu sensationelle Effecte und das tragische Schicksal, welches sie zuletzt traf, hat läuternd und erhebend auf ihren Charakter gewirkt und das Andenken an ihre früheren Fehler aus dem Gedächtniß der Mitlebenden verwischt. Der Vortragende hatte sich die Aufgabe gestellt, darzulegen, daß Maria Antoinette weder der fleckenlose Engel, zu dem sie die königliche Legende gemacht hat, noch die schuldbedeckte Frau war, zu welcher sie von der Ueberlieferung der Revolution gestempelt worden ist. Dieses ist ihm auch sehr gut gelungen, nur hätten wir gewünscht, daß ihr verhängnißvoller Antheil an dem Sturze Turgots etwas mehr hervorgehoben worden wäre, da die reformirende Thätigkeit dieses begabten und selbstlosen Mannes die Revolution zwar auch nicht verhindert, aber durch die Linderung der materiellen Noth sicherlich bewirkt hätte, daß die eintretende Katastrophe sich nicht in so furchtbarer Weise vollzogen hätte, wie das später geschehen ist. Wir müssen uns leider wegen Raummangel versagen, auf den interessanten Vortrag näher einzugehen. Der Redner beherrschte sein Thema in vollkommener Weise und wußte seinem formvollendeten Vortrage einen Schwung und eine Wärme zu verleihen, daß die zahlreichen Zuhörer seinen Worten mit tiefer Theilnahme lauschten.

r. **[Schützenhaus-Concerte.]** Die Concerte der Theilschen Kapelle im Schützenhause gewinnen immer mehr an Beliebtheit; das zeigte gestern wieder der zahlreiche Besuch sowie die überaus freundliche Aufnahme des vorzüglich gewählten und ausgeführten Programms. Am nächsten Donnerstag findet das erste Sinfonie-Concert statt.

* **[Probefahrt.]** Gestern fand unter zahlreicher Betheiligung der Interessenten die Probefahrt des auf Rechnung des Herrn Brandt gebauten **neuen Dampfers** „Grebbin" statt. Wie wir seiner Zeit schon mitgetheilt haben, soll der Dampfer, welcher 60 Personen aufnehmen kann und einen Tiefgang von 0,75 Meter hat, den Verkehr zwischen Danzig und den Ortschaften an der oberen Mottlau, die zu den reichsten unseres Werders gehören, vermitteln. Der Dampfer, der sich als ein schmuckes, elegantes Fahrzeug präsentirte, ist auf der Werft des Hrn. Devient gebaut und hat seine Maschine aus der Maschinenfabrik von Springer erhalten. Seine Schnelligkeit war contractlich auf 6 Knoten festgestellt, doch ergab die Probefahrt eine Geschwindigkeit von 8 Knoten. Die Probefahrt ergab ferner das sehr günstige Resultat, daß der Dampfer sich ganz vorzüglich steuern läßt, so daß die zahlreichen ziemlich scharfen Krümmungen der Mottlau von dem unter vollem Dampf gehenden Dampfer mit Leichtigkeit passirt werden konnten. Die Fahrt geht bis Grebbin, da hier die über die Mottlau geführte Kladau ein weiteres Vorgehen verhindert. An Verkehr wird es nicht fehlen, denn, wie wir hören, hat eine größere Getreidefirma aus Danzig bereits eine Filiale in der Endstation errichtet, auch ist die Gegend stark bebaut und die Niederungsbewohner werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihre Producte auf den Danziger Märkten zu verwerthen, woran sie jetzt durch die weite Entfernung und den kostspieligen Transport verhindert sind. Auch der Personenverkehr wird nicht ausbleiben, da die Fahrt durch die reichen Niederungsebenen bis zu dem alten Ordensschlosse

---

leicht zu befürchten ist, daß das Wochentags-Publikum in seinem maßgebenden Theile durch diese Oper nicht mehr angezogen würde. Es wäre traurig genug, wenn der Operettentand den Geschmack auch hier bereits so weit verdorben hätte, und bliebe zu fragen, ob das Resultat nicht doch ein anderes würde, wenn das Publikum vorher auf die Aufführung in geeigneter Weise aufmerksam gemacht würde. Wir behalten uns vor, bei solcher Gelegenheit ausführlicher auf das Werk zurückzukommen, als es zwischen Abend und Vormittag immer möglich ist. Denn diese Oper, in Ruhe und Vollständigkeit gegeben, darf uns nicht aus dem gewöhnlichen Repertoire verloren gehen; 27 Operetten hätten in ihr Stoff genug zum Stehlen und zum Lernen, daß man gefällige, ansprechende, melodische, heitere und dabei sehr originelle, charakteristische und anständige Musik schreiben kann, und diese eine Oper soll das Gleiche dem Publikum, welches vorzugsweise heitere Musik liebt, immerfort von neuem lehren. Der Operetten-Taumel wird ohnehin nicht mehr lange dauern, es entstehen jetzt schon nach Eintags-Fliegen in ihrem Gehege, sie wird am Widerwillen der Verständigen sterben, wie vor 30 Jahren etwa die Ballet-Vorstellungen daran gestorben sind. Wir meinen hier übrigens nicht sowohl die verständige Operette, der wir garnicht abhold sind, als jenen unglücklichen Zwitter von Oper und Posse, welche der anspruchsvollen Oberflächlichkeit Genüge thun will.

Was die gestrige Vorstellung brachte, war im übrigen auf der Höhe der Kunst. Hr. **Städing** gab eine gesanglich und mimisch wohldurchdachte, gesanglich schöne und in den lyrischen, wie in den einzelnen heroischen Partien treffende, ausdrucksvolle Darstellung. Ueber die Marie des Frl. **Eibenschütz** enthalten wir uns billig des Urtheils, weil ihre Eintritts-Arie uns verloren ging und das etwas flache Hinwegeilen über Pointen in Prosa und Gesang, welches an ihr zu bemerken war, nicht nothwendig eine noch unausgebildete Auffassung ihrerseits zur Ursache hatte; ebenso wenig wollen wir über die Wittwe Brown der Frau Steinberg bereits urtheilen. Die übrigen Rollen waren meist in denselben Händen wie früher und wir heben nur noch die komische Gewalt hervor, mit welcher Hr. **Krieg** den Bürgermeister Bett spielt, wie auch den vorzüglichen Geschmack, mit welchem Herr **Reydhardt** die Rolle des französischen Gesandten in Kostüm und Bewegung, in Gesang und Declamation behandelt; seine Romanze, so glücklich begonnen, büßte er durch Kürzung leider zur Hälfte ein. Herr **Schnelle** blieb sich in seinen mannigfaltigen Verdiensten um den Iwanow gleich und schien besonders gut aufgelegt. Den englischen Gesandten — eine zur Auszeichnung wenig Gelegenheit gebende Rolle — sang und spielte Herr **Düsing** völlig angemessen, den russischen diesmal Herr **Greder** desgleichen. Als eine Perle des Abends, die nichts von ihrem Glanze verlor, müssen wir noch dankend das Männersextett des zweiten Aktes bezeichnen, welches mit herrlichem Wohllaut und goldrein im Zusammenwirken zu Gehör kam. Auch die unvergleichlich komische Chor-Scene wäre eine solche Perle geworden, wenn der Taktstock weniger hätte treiben dürfen. Wie gesagt, es wäre jammerschade, und wir behaupten: es darf noch nicht sein, daß dieses Urbild der deutschen komischen Oper nur noch verstümmelt und flüchtig uns grüßte; sie ist noch heute, wie sie es thatsächlich war, ihrer ganzen Art und Anlage nach eine Welt-Oper, und unsere Bühne ist in der Lage, sie sehr befriedigend zu geben. C. F.

Herren-Grebbin eine sehr angenehme ist und bald viele Freunde finden wird. Die Vortheile der neuen Dampferlinie für die ganze Gegend sind schon in die Augen springend, daß man sich wundern muß, daß durch den Eigensinn eines einzigen Mannes das ganze Unternehmen noch nicht in das Leben treten kann. Von den 16 Brücken, welche der Dampfer zu passiren hat, ist eine so niedrig, daß vor dem Umbau derselben, den ihr Besitzer nicht gestatten will, die Fahrten nicht aufgenommen werden können. Wie wir hören, sind indessen Schritte eingeleitet, welche dieses Hinderniß in kurzer Zeit beseitigen werden.

* [Der neue nichtuniformirte Kriegerverein] feierte gestern in den Räumen des Bildungsvereinshauses sein achtes Stiftungsfest. Der Saal war auf das prächtigste decorirt und bis zum letzten Platz gefüllt. Nach Verlesung des Prologs, welcher in ein von sämmtlichen Anwesenden aufgenommenes dreifaches Hoch auf den Kaiser endigte, erschien das lebende Bild „die Germania". Hierauf trug die Liedertafel des Vereins vier gut gelungene Piecen vor, woran sich mehrere andere Vorträge ernsten wie komischen Inhalts reihten; auch zwei Theaterstückchen gelangten zur Aufführung, die beifällige Aufnahme fanden. Hierauf folgte Tanz, womit das Fest zum allseitig befriedigenden Abschluß kam.

* [In der königlichen Gewehrfabrik] erfolgt heute wiederum eine nicht unbedeutende Verminderung der ohnehin schon bis auf ca. 200 Mann zusammengeschmolzenen Arbeiterzahl.

* [Unfall.] Der Bierfahrer Albert W. aus Kl. Hammer wurde am Sonnabend Nachmittag in Oliva von einem schweren Unglücksfall betroffen. W. war mit dem Abladen von Bier beschäftigt, als zwei Kameele auf der Straße geführt wurden, was sein Pferd scheu machte. Er ergriff sofort die Zügel, hatte aber das Unglück hinzufallen und unter den Wagen zu gerathen, der über ihn hinwegrollte. Er erlitt hierbei einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst seine sofortige Aufnahme erfolgte.

* [Strafkammer.] Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde am Sonnabend die schon mehrfach vertagte Anklage gegen den ehemaligen Missionszendanten Eduard Prieske aus Marcellino, der schon einmal wegen Mißhandlung seines Vaters bestraft worden ist, wegen wissentlich falscher Denunciation verhandelt. Der Angeklagte hatte einen eigenen Bruder, der seiner Militärpflicht genügte, der Vornahme unsittlicher Handlungen beschuldigt. Der Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und dem falsch Beschuldigten die Befugniß verliehen, das Urtheil auf Kosten des Verurtheilten im Neustädter Kreisblatt zu veröffentlichen.

* [Schwurgericht.] Die Geschworenen hatten sich heute mit einer Anklage zu beschäftigen, welche gegen die Arbeiter Bernhard und Johann Hoffmann, Franz Borkowski und Albert Stenzel aus Pröbbernau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode erhoben worden war. Die Angeklagten hatten in der Nacht vor dem ersten Pfingstfeiertage im Pröbbernauer Wäldchen Grünes geschnitten und waren auf dem Rückwege begriffen, als Bernhard Hoffmann, der sich von seinen Gefährten getrennt hatte, den Böttchergesellen Gowalewski und Schulz begegnete, mit denen er in einen Wortwechsel gerieth. Auf seinen Pfiff kamen ihm seine Gefährten zu Hilfe, worauf die beiden Gesellen die Flucht ergriffen und von den Angeklagten verfolgt wurden. Gowalewski wurde eingeholt, gemißhandelt und blieb schließlich in Folge eines erhaltenen Messerstiches liegen, bis er am Sonntag Morgen gefunden und nach Hause geschafft wurde. An demselben Tage wurde er nach Danzig gebracht, wo er am 17. Juni an dieser Verwundung starb. Bei der Obduction wurde in der Wirbelsäule die abgebrochene Spitze eines Messers gefunden. Die Angeklagten Bernhard Hoffmann und Borkowski bestritten, an der Mißhandlung theilgenommen zu haben, während Johann Hoffmann angab, er habe, nachdem er von Gowalewski mit einem Messer gestochen worden sei, ebenfalls zugeschlagen und den Gowalewski mit seinem Messer gestochen. Auf Befragen mußte er ferner zugestehen, daß er das Messer, welches er an jenem Abend gebraucht habe, zerbrochen und dann von ihm in die See geworfen sei. Er hat aber ein anderes in seinem Besitze befindliches Messer zerbrochen und dieses an das Gericht abgeliefert. Auch der Angeklagte Stenzel gab zu, den am Boden liegenden Gowalewski mit den Füßen gestoßen zu haben. Der Verstorbene war vor seinem Tode noch mehrere Male vernommen worden und hatte angegeben, er sei von zwei ihm unbekannten Männern verfolgt worden und habe zuerst einen Stich in den Rücken erhalten. Dann sei er zu Boden gesunken und habe nunmehr noch mehrere Stiche erhalten. (Beim Schluß der Redaction war das Urtheil noch nicht gesprochen.)

* [Schlägerei.] Der Telephonarbeiter Otto Gd. von hier gerieth mit seinem Mitarbeiter auf dem Rangirbahnhof in Streit. Beide begaben sich darauf nach dem Postgebäude, wo sie in einem Keller ihre Arbeiten zu verrichten hatten. Hier entspann sich der Streit von neuem, und nachdem Gd. seinem Mitarbeiter eine Ohrfeige ertheilt hatte, gerieth letzterer derartig in Wuth, daß er einen Steinschlaghammer ergriff und den Gd. damit auf den Kopf schlug, welcher eine 5 Cm. lange, bis auf den Knochen gehende Kopfwunde davontrug. Der Verletzte begab sich sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube, woselbst ihm die Wunde vernäht und er in Behandlung genommen wurde.

* [Polizeibericht vom 7. und 8. Oktober.] Verhaftet: 2 Mädchen wegen Diebstahls, 8 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 Kübel enthaltend 80 Pfund Schweineschmalz. — Gefunden: 1 brauner Rock, 1 Damenschuh, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Gesindedienstbuch; abzuholen von der Polizei-Direction. Vor einiger Zeit ist ein Sonnenschirm in der Musikalienhandlung von Constantin Ziemssen stehen geblieben; der Eigenthümer desselben wolle sich dort melden. — Ein kleiner polnischer Handkahn ist auf der Mottlau treibend herrenlos angetroffen; derselbe befindet sich bei [illegible], abzuholen gegen Unkosten derselben.

+ Neuteich, 7. Oktbr. In vergangener Nacht bald nach 12 Uhr brannten die dem Besitzer Joh. Wiebe in Neuteichsdorf gehörigen Gebäude mit einem großen Theil des eingeernteten Getreides und sämmtlichen Futtervorräthen nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet. Den Schaden trägt die Tiegenhöfer Feuer-Ordnung.

— Elbing, 6. Oktbr. Unsere Conservativen gedenken für die bevorstehenden Wahlen schon wieder ihre Kunstgriffe anzuwenden. Wie wir in der „Altpr. Ztg." lesen, versandte das conservative Wahlcomité, welchem auch zwei Beamte, der hiesige Postdirector und der Domänenrath, angehören, einen Aufruf mit einem Anschreiben, in welchem zu Unterschriften aufgefordert wird und in welchem es schließlich heißt, daß falls der Adressat nicht bis zum 8. Oktober widerspricht, die Zustimmung zu Vollziehung des Aufrufs mit seinem Namen angenommen werde. Dieses Ansinnen mit Aufruf ist auch an die unterstellten Beamten ergangen, gegen welche damit eine zweifellose Pression ausgeübt wird.

-w- Stuhm, 7. Oktober. Gegen 3 Uhr Nachmittags brach gestern in der Scheune des Gutsbesitzers F. Zimmermann zu Dorf Barlewitz Feuer aus, welches bei dem herrschenden Sturme mit so furchtbarer Gewalt um sich griff, daß die wenigen zunächst zur Stelle erschienenen Leute in den ersten Augenblicken dem entfesselten Elemente völlig rathlos gegenüber standen. Ehe nun die ersten Löschkräfte aus den umliegenden Ortschaften zur Hilfe eilen konnten, hatte der Brand sich ausgebreitet, setzte schließlich noch die übrigen Wirthschaftsgebäude des Gehöftes in Lohe und legte diese sämmtlich in Asche. 6 Pferde, darunter 2 werthvolle Kutschpferde im Werthe von zusammen 3000 Mk. und ein Zuchthengst, 3 Stück Rindvieh, einige 80 Schweine, sämmtliches Geflügel, sämmtliche Ackergeräthschaften, landwirthschaftlichen Maschinen und Stallutensilien, Equipagen und Schlitten, sowie der gänzliche diesjährige Ernteeinschnitt wurden ein Raub der Flammen. Das herrschaftliche Wohngebäude, in dem sich unter anderen Werthpapieren auch die Standesamts-Register des Standesamts Barlewitz befanden, war ebenfalls bereits vom Flugfeuer ergriffen, konnte jedoch bei der umsichtigen Leitung von den Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr aus Stuhm gehalten werden.

* Kulm, 6. Oktober. Das polnische Provinzial-Wahlcomité hat die Kreisdelegirten der Provinz Westpreußen zu einer Versammlung behufs Feststellung der in den einzelnen Wahlkreisen zu wählenden polnischen Abgeordneten auf den 9. Oktober nach Kulm berufen.

Schlochau, 6. Oktbr. Gestern hielten hier die conservativen Vertrauensmänner aus dem Wahlkreise Konitz-Schlochau-Tuchel eine Conferenz zur Berathung der Candidatenfrage für die Landtagswahl ab. Man kam dahin überein, mit den Liberalen ein „Compromiß" anzubahnen, von denselben die Wahl eines conservativen Candidaten zu verlangen und ihnen das zweite Mandat einem Liberalen zu überlassen, — „falls nicht ein Freisinniger vorgeschlagen wird". Bei der Aufstellung des conservativen Candidaten wurde zunächst der freiconservative Rittergutsbesitzer v. Lambrecht-Benda vorgeschlagen. Derselbe fand aber keine Gnade; es wurde vielmehr der strammconservative Landrath Delbrück ausersehen. Wir sind doch begierig, ob im Wahlkreise Konitz-Schlochau-Tuchel die liberalen Männer sich so etwas als „Compromiß" bieten lassen werden?

K. Rosenberg, 7. Oktober. Eine nach hier von den Rittergutsbesitzern v. Oldenburg-Januschau, v. Puttkamer-Plauth und Pfarrer Schmeling-Gommerau berufene conservative Versammlung hat nach circa vierstündiger Berathung beschlossen, den General-Landschaftsdirector v. Körber-Körberode und den Oberst a. D. v. Puttkamer-Nipkau wiederum als Landtags-Candidaten für den Wahlkreis Rosenberg-Graudenz zu proclamiren. (Hr. v. Körber gehört der freiconservativen Partei, Hr. v. Puttkamer den Conservativen (Stöcker'scher Observanz) an. R.)

Thorn, 6. Oktbr. Der hiesige freisinnige Wahlverein berieth gestern über die Aufstellung von Candidaten für den Landtag. Der Vorsitzende, Hr. Schirmer, berichtete Folgendes: Vor einiger Zeit habe Hr. Stadtrath Krahmer Hrn. Kittler gelegentlich gefragt, ob die Liberalen es nicht für angezeigt hielten, mit den Conservativen wegen der Landtagswahl in Verbindung zu treten, daß die deutschen Parteien sich dahin verständigen, die bisherigen beiden Abgeordneten, die Herren Landgerichts-Director Worzewski und Gutsbesitzer Meister-Sängerau wieder zu wählen; Hr. Kittler habe hierauf erklärt, ihm persönlich erscheine diese Verständigung angemessen. Einige Tage darauf seien die Herren Gutsbesitzer Plock-Schönwalde und Regierungs-Commissar Rez bei ihm (Hrn. Schirmer) erschienen und hätten erklärt, sie seien vom Vorstande des hiesigen conservativen Vereins beauftragt worden, anzufragen, ob die freisinnige Partei geneigt sei, auf die erwähnte Verständigung einzugehen; in diesem Falle wolle der Vorstand des conservativen Vereins der in den nächsten Tagen in Kulmsee stattfindenden Versammlung dieselbe zur Annahme empfehlen, es sei jedoch wünschenswerth, daß der freisinnige Vorstand eine entsprechende schriftliche Erklärung gebe. Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins habe demnach beschlossen, das Compromiß der Partei zu empfehlen, unter der Voraussetzung, daß die conservative Partei bei der Wahl zuerst Herrn Worzewski wähle. Dieser Beschluß sei Hrn. Regierungs-Secretär Rock schriftlich mitgetheilt worden. Nach bestimmten Mittheilungen habe die Versammlung in Kulmsee das Compromiß [illegible]. Nach längeren Debatten wurden nun folgende Anträge angenommen: „Nachdem von Seiten des Vorstandes der conservativen Partei ein Compromißvorschlag für die Wahl der Abgeordneten für den Wahlkreis Thorn-Kulm gemacht worden ist, der zustimmende Bescheid des freisinnigen Wahlvereins aber seitens der conservativen Vereine ohne Antwort geblieben, beschließt die Versammlung: 1. von einem Compromiß mit der conservativen Partei ist abzusehen; 2. es sind zwei freisinnige Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufzustellen." (Th. O. Z.)

Königsberg, 6. Oktober. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern auf dem Güterbahnhof der ostpreußischen Südbahn. Der Rangirmeister Leopold Gd. war mit dem Rangiren eines Güterzuges beschäftigt [illegible]. Er wurde nach der chirurgischen Klinik geschafft; es ist zweifelhaft, ob die Aerzte an der Erhaltung des Lebens [illegible]. (K. H. Z.)

— Als Candidaten für die Landtagswahl sind aufgestellt worden: von der Centrumspartei im Wahlkreise Allenstein-Rössel Domherr Borowski in Frauenburg, der bisherige Abgeordnete, und Gutsbesitzer Narkowski zu Allenstein (letzterer an Stelle des Amtsrichters Spahn in Bonn, der eine Wiederwahl abgelehnt hat); im Wahlkreise Tilsit-Niederung von den Conservativen der bisherige conservative Abg. Weiß-Perwilkischken und der angeblich nationalliberale Gutsbesitzer Sadebunk-Schilgallen.

Frauenburg, 7. Oktbr. Heute starb hier der bischöfliche Generalvicar der Diözese Ermland, Domherr Wien (früher Pfarrer in Marienburg) nach kurzer Krankheit.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Oktober.

	Crs. v. 6				Crs. v. 6
Weizen, gelb			4%russ.Anl.80	[illegible]	[illegible]
Nov.-Dezbr.	192,20	191,70	Lombarden	[illegible]	[illegible]
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Franzosen	[illegible]	[illegible]
Roggen			Cred.-Actien	[illegible]	[illegible]
Nov.-Dezbr.	163,20	[illegible]	Disc.-Comm.	[illegible]	[illegible]
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Deutsche Bk.	[illegible]	[illegible]
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	[illegible]	[illegible]
loco	[illegible]	25,40	Oestr. Noten	[illegible]	[illegible]
Rüböl			Russ. Noten	[illegible]	[illegible]
Oktober	55,20	[illegible]	Warsch. kurz	[illegible]	[illegible]
April-Mai	[illegible]	[illegible]	London kurz	[illegible]	[illegible]
Spiritus			London lang	[illegible]	[illegible]
Okt.-Nov.	[illegible]	[illegible]	Russische 5%	[illegible]	[illegible]
April-Mai	[illegible]	[illegible]	SW.-B. g. A.	[illegible]	[illegible]
4% Consols	107,60	[illegible]	Danz. Privatbank	[illegible]	[illegible]
3½% westpr. Pfandbr.	101,30	[illegible]	D. Oelmühle	[illegible]	[illegible]
do. II	[illegible]	[illegible]	do. Priorit.	[illegible]	[illegible]
do. neue	[illegible]	[illegible]	Mlawka St-P.	[illegible]	[illegible]
5% Rum.G.-R.	[illegible]	[illegible]	do. St-A.	[illegible]	[illegible]
Ung. 4% Gldr.	[illegible]	[illegible]	Ostpr. Südb. Stamm-A.	[illegible]	[illegible]
2. Orient-Anl.	[illegible]	[illegible]	1884er Russ.	[illegible]	[illegible]

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 6. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. [illegible], per Dezbr. [illegible], per März [illegible], per Juni [illegible]. Ruhig.

Hamburg, 5. Oktober. Kaffee good average Santos per Oktober [illegible], per Dezbr. [illegible], per März [illegible], per Mai [illegible]. Behauptet.

Havre, 6. Oktbr. Kaffee good average Santos per Oktober [illegible], per Dezbr. 83,50, per März [illegible]. Fest.

Frankfurt a. M., 6. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], ungar. 4% Goldrente [illegible], Gotthardbahn [illegible], Disconto-Commandit [illegible], Dresdener Bank [illegible], Laurahütte [illegible], egyptische Monopol-Anleihe [illegible]. Still.

Wien, 6. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente [illegible], do. 5% do. [illegible], do. Silberrente [illegible], 4% Goldrente [illegible], do. ungar. Goldr. [illegible], 5% Papierrente [illegible], 1860er Loose [illegible], Anglo-Aust. [illegible], Creditactien 301,00, Franzosen 251,75, Lombarden 107,00, Galizier 207,00, Lemb.-Czern. 218,50, Pardub. 152,50, Nordwestbahn 166,00, Elbethalb. 136,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Böhm. Westb. 327, Nordbahn 2465, Unionbank 211,50, Anglo-Aust. 111,50, Wien. Bankverein 99,00, ungar. Creditactien 301,00, deutsche Plätze 59 62½, Londoner Wechsel 122,20, Pariser Wechsel 48,10, Amsterdamer Wechsel 100,75, Napoleons 9,63, Dukaten —, Marknoten 59,62½, russ. Banknoten 129½, Silbercoupons 100, Länderbank 225,50, Tramway 225,25, Tabakactien 101,80, Buschtheraderb. 307, 1860er Loose 140,25.

Amsterdam, 6. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 233, per März 243. Roggen per Oktober 137—136—135—138, per März 147—148—147—146.

Antwerpen, 6. Oktbr. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes Type weiß, loco 20⅝ bez. und Br., per Oktober 20¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 20 Br., per Januar-März 19⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste knapp.

Paris, 6. Oktbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) Weizen fest, per Oktober 27,10, per Novbr. 27,30, per Novbr.-Febr. 27,90, per Januar-April 28,40. Roggen fest, per Okt. 14,75 per Jan.-April 15,80. — Mehl steigend, per Oktbr. 64,00, per Novbr. 63,10, per Novbr.-Febr. 63,10, per Jan.-April 63,80. Rüböl fest, per Oktbr. 68,25, per Novbr. 68,25, per Novbr.-Dezbr. 68,25, per Jan.-April 68,25. — Spiritus fest, per Okt. 40,75, per Novbr. 40,50, per Nov.-Dzbr. 40,75, per Jan.-April 41,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 6 Oktbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 84,97½, 3% Rente 82,37½, 4½% Anleihe 105,52½, italien. 5% Rente 96,75, österreichische Goldrente 91¼, 4% ungar. Goldrente 83⅝, 4% Russen de 1880 86,00, Franzosen 540,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 235,00, Lombard. Prioritäten 302,50, Convertirte Türken 15,10, Türkenl. 46,25, Credit mobilier 415,00, 4% Spanier äuß. Anl. 73⅜, Banque ottomane 531,25, Credit foncier 1362,50, 4% unific. Aegypter 425,31, Suez-Actien 2212,50, Banque de Paris 857,50, Banque d'escompte 513,75, Wechsel a. London kurz 25,39½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅞, 4 % privil. türk. Obligationen 415,00, Panama-Actien 273,75, 5 % Panama-Obligationen 255,00, Rio Tinto 577,50, Meridionalactien 782.

London, 5. Oktober. Consols 97$^{1}/_{16}$, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95¼, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98¼, Convert. Türken 14⅞, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 82¼, 4% Spanier 72½, 5% privil. Aegypter 102⅜, 4% unific. Aegypter 83, 3 % garant. Aegypter 99¼, Ottoman-Bank 11, Suez-Actien 87¼, Canada Pacific 58½, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6% consol. Mexikaner 90, 4½ % ägyptische Tributanleihen 83½, Silber 43. De Beers Actien 31. — Platzdiscont 4⅛ %. — In die Bank flossen heute 140 000 Lstr.

London, 6. Oktober. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Prachtwetter, kalt.

Glasgow, 6. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 011 695 Tons gegen 919 632 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 87 gegen 83 im vorigen Jahre.

Liverpool, 6. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung per Oktober 5$^{41}/_{64}$ Käuferpreis, per Oktbr.-November 5$^{7}/_{16}$ Verkäuferpreis, per Nov.-Dez. 5$^{23}/_{64}$ do., per Dezbr.-Jan. 5$^{11}/_{32}$ Werth, per Jan.-Febr. 5$^{11}/_{32}$ Verkäuferpreis, per Feb.-März 5$^{23}/_{64}$ do., per März-April 5⅜ do., per April-Mai 5$^{25}/_{64}$ Käuferpreis, per Mai-Juni 5$^{27}/_{64}$ Werth, per Juni-Juli 5$^{29}/_{64}$ Verkäuferpreis.

Newyork, 6. Oktober. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,83½, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahnactien 29, Newyork-Central-Actien 108¼, Chic. North Western-Act. 113⅜, Lake-Shore-Act. 102⅜, Central-Pacific-Act. 35, North-Pacific Preferred-Actien 59½, Louisville und Nashville-Actien 59⅞, Union-Pacific-Actien 61⅝, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 65⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 52¾, Wabash-Preferred-Act. 27½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56½, Illinois Centralbahn-Actien 117, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 73, Erie second Bonds 100¼. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$^{5}/_{16}$, do. in New-Orleans 9$^{7}/_{16}$. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificats 92⅜. Leichter. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5$^{7}/_{16}$. — Kaffee (Fair Rio) 15⅗, Rio Nr. 7 low ordinary per November 12,92, do. per Jan. 12,42. — Schmalz (Wilcox) 10,75, do. Fairbanks 11,00, do. Rohe u. Brothers 10,75. Kupfer per Novbr. —. Getreidefracht 4.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Oktober.

Weizen loco inländ. höher, transit fest, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	166—205 M Br.	145 bis 200 bez.
hochbunt	126—135℔	166—205 M Br.	
hellbunt	126—135℔	160—198 M Br.	
bunt	126—133℔	156—196 M Br.	
roth	126—135℔	150—195 M Br.	
ordinär	126—135℔	134—175 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 158 M, inländ. 192 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 194 M bez., transit 160 M Br., 159½ M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 194 Br., 193½ M Gd., transit 159 M bez., per Nov.-Dezbr. transit 159 Br., 158½ M Gd., per April-Mai transit 161 M bez. und Gd., 162 M Br.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 151—152 M, transit 102 M

feinkörnig per 120℔ trans. 100—101 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 151 M, unterpoln. 102 M, transit 100 M

Auf Lieferung per Oktbr. inländ. 152 M Br., 151 M Gd., transit 103 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 152 M Br., transit 101 M Gd., per April-Mai inländ. 155 M Br., transit 105 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106℔ 122 M, russische 102—112℔ 90—110 M, Futter- transit 88 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 116 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 180½—215½ M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 235 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein transit 172—196 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,75—4,10 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd.

Rohzucker schwach, Rendem. 92% Transitpreis franco Neufahrwasser 13,50—13,60 M bez., Rendem. 88° Inlandspreis fr. Neufahrwasser 12,40 M bez. und Br. Alles per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe, später Regen. Wind: W.

Weizen inländischer seitens der Makler lebhaft gefragt 2 M theurer bezahlt. Auch für Transitweizen gute Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 120℔ 165 M, bunt 115/6℔ 173 M, 123℔ 183 M, hellbunt bezogen 126℔ 182 M, hellbunt 125/6℔ 193 M, 128/9℔ 195 M, weiß bezogen 124℔ 181 M, weiß 128/9℔ 199 M, 132℔ 200 M, Sommer- 125℔ 185 M, 125℔ u. 128℔ 188 M, 129℔ 190 M, Sommer- besetzt 120℔ 165 M, 128/9℔ 187 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 119℔ 149 M, 120/1℔ 152 M, 122℔ 153 M, bunt 121℔ 155 M, 125/6℔ 159 M, 127/8℔ und 130℔ 160 M, 130℔ 161 M, gutbunt leicht bezogen 131℔ 163 M, gutbunt 130℔ 160 M, glasig 128/9℔ 162 M, 133℔ 165 M, hellbunt besetzt 121℔ 150 M, 123℔ 152 M, 125/6℔ 158 M, hellbunt 127℔ 162 M, 130℔ bis 132℔ 164 M, fein hell 128℔ 166 M, hochbunt 128℔, 129/30℔ 165 M, fein hochbunt glasig 131/2℔ 170 M, 132/3℔ 171 M, für russischen zum Transit gutbunt 128/9℔ 163 M, glasig 128/9℔ 165 M, 131℔ 166 M, hellbunt leicht bezogen 130/1℔ 160 M, hellbunt besetzt 128℔ 163 M, roth besetzt 121℔ bis 130/1℔ 145 M, roth 118/9℔ 149 M, 124℔ u. 128/9℔ 153 M, 126℔ und 130/1℔ 155 M, mild roth 129℔ 159 M per Tonne. Termine: Oktober inländ. 194 M bez., transit 160 M Br., 159½ M Gd., Okt.-Novbr. inländ. 194 M Br., 193 M Gd., transit 159 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 159 M Br., 158½ M Gd., April-Mai transit 161 M bez. und Gd., 162 M Br. Regulirungspreis inländisch 192 M, transit 158 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen sowohl inländischer wie transit gut gefragt und etwas theurer gehandelt. Bezahlt ist inländischen 120℔ und 121℔ 152 M, 121/2℔ 151 M, polnischer zum Transit 124, 125 und 125/6℔ 102 M, russischer zum Transit 119/20℔ und 123/4℔ 101 M, 122/3℔ 100 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländisch 152 M Br., 151 M Gd., transit 103 M bez., Oktober-Novb. inländisch 153 M Br., transit 101 M Gd., April-Mai inländisch 155 M Br., transit 105 M Gd. Regulirungspreis inländisch 151 M, unterpolnisch 102 M, transit 100 M Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 106℔ 125 M, russische zum Transit 102—104/5℔ 90 M, 102/3—107/8℔ 91 M, 105℔ 92 M, hell 105℔ 95 M, 111/2℔ 110, Futter- 88 M, polnische zum Transit mit leichtem Geruch 110℔ 95 M per Tonne.

Erbsen polnische zum Transit Futter- 116 M, russische zum Transit Victoria nicht käferfrei 137 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer 200—215½ M, besetzt 180½, 195½ M per To. gehandelt. — Raps poln. zum Transit 235 M per Tonne bezahlt. — Leinsaat russ. 172—196 M je nach Qualität gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,05 M, 4,10 M, feine 3,75 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 51½ M Gd., nicht contingentirter 32½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 6. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) Spiritus setzte in lebloser Haltung ein, war zu Mitte der Woche etwas beachtet, zum Schlusse unverändert. Die Umsätze blieben ziemlich belanglos und beschränkten sich fast nur auf Locowaare. Zugeführt wurden vom 29. September bis 5. Oktober 70 000 Liter, gekündigt 20 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 54, 53¾, 54¼, 54, 54¼ M und Gd., nicht contingentirt 34, 33¾, 34¼, 34 M und Gd., Oktober contingentirt 53 M, nicht contingentirt 33½, 33 M Gd., November contingentirt 54, 53½, 54 M Br., nicht contingentirt 34, 33½, 34 M Br., Frühjahr nicht contingentirt 37, 36¾, 37 M Br., Mai-Juni nicht contingentirt 38, 37¾, 38 M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 6. Oktbr. Weizen ruhig, loco 175—187, per November-Dezember 190,00, per April-Mai 198,50. — Roggen fest, loco 152—159, per November-Dezbr. 158,50, per April-Mai 163,00. — Pommerscher Hafer loco 132—143. — Rüböl matt, per Oktbr. 55,50, per April-Mai 54,70. — Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,80, mit 70 M Consumsteuer 33,20, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,70. — Petroleum loco verzollt 13,00.

Berlin, 6 Oktober. Weizen loco 176—200 M, hochfein gelber 195 M, ab Bahn, per Oktober 190¼—191¼—190¾ M, per Oktober-November 190¼—191¼—190¾ M, per Novbr.-Dezbr. 191½—192¼—191¾ M, per Dezbr. 193—194—193 M, per April-Mai 208—209½ M — Roggen loco 155—164 M, per Oktbr.-Novbr. 162—162¾—162½ M, per Nov.-Dez. 162¼—163½—162¾—163¼ M, per Dezember 163¼—164¼—165¾ 162 M, per April-Mai 168¼—168¾—168—168½ M — Hafer loco 134—165 M, ost- und westpreußischer 140—149 M, pommerscher und uckermärkischer 142—150 M, schlesischer 141—149 M, feiner schlesischer 151—160 M ab Bahn, per Oktbr. 138—139 M, Oktbr.-Novbr. 134—134¼—133¾—134 M, per Nov.-Dezbr. 134—134¼—133¾—134 M, per April-Mai 139½—139¾ M — Mais loco 141—150 M, per Oktbr.-Nov. 138, per Nov.-Dez. 138 M, per April-Mai 134 M — Gerste loco 135—200 M — Kartoffelmehl loco 23,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 23,25 M — Feuchte Kartoffelstärke per Oktbr. 11,90 M — Erbsen loco Futterwaare 160—168 M, Kochwaare 167—195 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,50 M Nr. 00 26,50—25,00 M — Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25—21 M, ff. Marken 24,25 M, per Okt. 22,30 M, per Okt.-Nov. 22,30 M, per Nov.-Dezbr. 22,30 M, per April-Mai 23,40 M — Petroleum loco 25,4 M — Rüböl loco ohne Faß 55,2 M, per Oktbr. 55,5—55,6 M, per Oktbr.-Novbr. 55,3—55,4 M, per Novbr.-Dezbr. 55,2 M, per April-Mai 54,5—54,7 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,00—52,9 M, per Oktbr. 52,3—52,00—52,2 M, per Oktbr.-Novbr. 52,3—52,00—52,2 M, per Novbr.-Dezbr. 52,9—52,6—52,7 M, per April-Mai 55,3—54,9—55,0 M, loco unversteuert (70 M) 33,3 M, per Oktbr. 33,3—33,0—33,2 M, per Oktbr.-Novbr. 33,3—33,0—33,2 M, per Novbr.-Dezbr. 33,7—33,5—33,6 M, per April-Mai 36,0—35,5—35,6 M

Breslau, 6. Oktober. (Wochen-Bericht.) Das Geschäft in Kleesaat hat in dieser Woche eine wesentliche Aenderung nicht erfahren, da das Angebot in seinem ganzen Umfange sehr zu wünschen übrig ließ und Preise besonders für die feinen und hochfeinen Qualitäten derart in die Höhe geschraubt wurden, daß sich Käufer nur sehr ungern entschlossen, solche anzulegen. Besonders beachtet in dieser Woche war Rothkleesamen, der in schönen Quantitäten das volle Interesse seitens der Käufer fand. Für Weißkleesamen herrschte die frühere gute Stimmung weiter vor, da von keiner Seite ermuthigende Berichte über die Ernte in diesem Artikel eingelaufen sind. Hochfeine Qualitäten, die nur außerordentlich knapp vorhanden waren, wurden zu hohen Preisen schlank aus dem Markt genommen, und hat sich auch schon regere Frage nach den Mittelsorten eingestellt. Alle anderen Sämereien, wie Gelbklee, Thymothe und Alsyke wurden in kleineren Quantitäten und nur in alter Waare gehandelt, da neue bis jetzt noch nicht herangekommen ist. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 25—30—35—40—45—50 M, Weißklee 30—40—50—60—68 M, Alsyke 30—40—50 M, Gelbklee 11—15—20 M, Thimothee 24—28—31 M

Magdeburg, 6. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 17,50, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 16,50. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Stetig. Fein Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,00. Gemahl. Melis 1. mit Faß 26,25 Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,70 bez., per November 12,55 bez., per Dezbr. 12,60 bez., per Jan.-März 12,62½ bez., 12,72½ Br. Behauptet.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Annie (SD.), Meßling, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter.

7. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Faithlie (SD.), Thain, Stettin, leer. — Deeside (SD.), Wishard, Borga, Holz (bestimmt nach Aberdeen, wegen Kohlenmangel). — Emma, Rogge, Jasmund, Kreide. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Kursk (SD.), Rabe, Bordeaux via Königsberg, Güter. — Aurora (SD.), Olssen, Stettin, leer. — Ojo, Jonsson, Skive, Ballast — Rouen (SD.), Park, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, Kleie. — Carl (SD.), Sörensen, Kiel, Holz u. Güter. — Alpha (SD.), Benfeldt, Middlesbro Getreide. — Frigg (SD.), Andersson, Stockholm, Getreide. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Güter.

8. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Transportdampfer „Eider" von Kiel. — Gustaf (SD.), Johansen, Westerwik, Steine. — Thy (SD.), Jensen, Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 7. Oktober.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften eichene Schwellen, kiefern Rundholz und Sleepers, Rußland-Goldhaber, Rosenblum, Zebrowski, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Oktober. Wasserstand 0,31 Meter. Wind: SW. Wetter: bedeckt, kalt.

Stromab.

Petrikowski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 64 882 Kgr. Weizen.

Gargolewski, Engelhardt, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 35 000 Kg. Feldsteine.

Gatzki, Anker, Hasselbusch, Zartowitz, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.

Schmidt, Anker, Hasselbusch, Zartowitz, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.

Krupp, Anker, Hasselbusch, Zartowitz, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.

Joh. Schmidt, Anker, Hasselbusch, Zartowitz, 1 Kahn, 35 600 Kgr. Feldsteine.

Lauterwald, Anker, Hasselbusch, Zartowitz, 1 Kahn, 35 000 Fedsteine.

J. Steinsapier, Steinsapier, Raigrod, Thorn, 8 Traft, 4752 Rundkiefern, 24 Rundtannen, 390 Rundelsen.

Benj. Adler, Adler, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 2420 Balken u. Mauerlatten, 10 Sleeper, 1 Eisenbahnschw.

Tokarski, Mandel, Dubielka, Thorn, 4 Traften, 140 St. Kreuzhölzer, 1219 Balken, Mauerlatten und Timber, 3149 Sleeper, 3475 Faßdauben, 12 400 einfache u. doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
7	12	7?84	11,2	WSW mäß., hell, heiter.
8	8	763,1	6,1	Slich, still, dichter Nebel.
	12	763,8	9,5	Stille, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Alma mit dem Taubstummen-Lehrer Hrn. Max Karth zu Osnabrück zeigen hierdurch ergebenst an
3164) **Nell und Frau.**
Schmerblock im Oktober 1888.
Als Verlobte empfehlen sich:
Alma Nell
Max Karth.
Schmerblock. Osnabrück.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Mario, Capitain Ermelin auf der Reise von Bremen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 9. Oktober cr.,
Vormittags 9 3/4 Uhr,
in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43, anberaumt. (3166
Danzig, den 6. Oktober 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Die zum 5. October cr. n. St. gekündigten Getreide- pp. Tarife von Stationen der Moskau-Brest-Bahn via Brest-Praga-Illowo, sowie von der Moskau-Kursk-Bahn via Tula-Wiasma, Brest-Praga-Illowo nach Danzig und Neufahrwasser werden bis zum 18. October cr. n. St. prolongirt. (3234
Die Direction der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn,
Namens der betheiligten Verwaltungen.

Deichverband der neuen Binnennehrung.
Die Anlieferung von 15 000 cbm. Faschinen, 80 Tausend Buhnenpfählen, 2000 cbm. Schüttsteinen soll in öffentlicher Ausschreibung im Termine am
Freitag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
im Gasthause des Herrn Brandt zu Danzig, Mattenbuden, vergeben werden. Die Bedingungen sind von dem Unterzeichneten gegen Einsendung von 50 Pf. zu beziehen, liegen auch in dem vorgenannten Gasthause zur Einsicht aus. (2853
Die Lieferung soll am 15. November d. J. beendet sein.
Zuschlagsfrist 8 Tage.
Der Deichhauptmann.
Grünwitzky.

Nach Dünkirchen
ladet Mitte dieses Monats
SS. „Mereo“
Capt. Nissen. (3002
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

An Order
sind per Thy ex Dagmar diverse Güter eingetroffen. Inhaber der girirten Connossemente wollen sich schleunigst melden. F. G. Reinhold.

Das Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins befindet sich **Frauengasse 35.**

Mein Comptoir befindet sich jetzt (3228
Langgarten 23.
Adolph Zutrauen.

Ich wohne jetzt Holzmarkt Nr. 4 II. (3202
Stadtschulrath Dr. Cosack.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder selbst in meinem Atelier für künstliche Zähne thätig. (3209
F. F. Schröder, Langgasse 42, 1 Tr.

Vorschule für Knaben.
Das Winterhalbjahr in meiner dreiklassigen Vorschule für Knaben behufs Vorbereitung für die Sexta höherer Lehranstalten beginnt Montag, den 15. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich in den drei letzten Ferientagen (13. Okt.) Vormittags von 10 Uhr an bereit.
Maria Wieler,
geb. Zimmermann,
Heil. Geistgasse 58, I.

Fröbel'scher Kindergarten,
Poggenpfuhl 11.
Der Wintercursus beginnt Montag, d. 15. October. Anmeldungen neuer Zöglinge erbitte ich in den Vormittagsstunden am 11., 12. u. 13. October. Auguste Genkler.

Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen. Beginn der Wintercurse 15. October.
Dr. ph. A. Rosenstein,
Goldschmiedegasse 5, II.

Handarbeits-Unterricht.
Zu einem schon bestehenden Cursus werden noch einige Theilnehmerinnen gesucht von Ther. Bloch, geprüfte Handarbeits-Lehrerin, Frauengasse 35. (3183

Wegen Trauer bleibt unser Geschäft Dienstag, den 9. October, Vormittags, geschlossen.
Poll u. Co.

Mittlere Mädchenschule,
Tobiasgasse 11.
Das Winterhalbjahr beginnt Montag, d. 15. October. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich von 10—1 Uhr vormittags bereit. In die VI. Klasse werden Kinder ohne Vorkenntnisse aufgenommen.
3159) **Hedwig Petry.**

Israelitischer Konfirmandenunterricht.
Der Kursus beginnt am 15. Oktober. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Breitgasse 17, während der Vormittagsstunden entgegen. (2465
Rabbiner Dr. Werner.

Alla carissima a Berlino.
„Siamo pallide ma forte“ — benchè siamo molto afflitti della tua assenza! ma l'accompagniamo sempre con tutti noi pensieri. Mille grazie delle tue lettere. Molti saluti. J. M. E.

Klavier-Unterricht.
Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich in den Vormittagsstund. von 11—1 Uhr bereit. (3160
A. Lohmann,
Heilige Geistgasse 121, III.

Tanz-Unterricht.
Montag, d. 15. October beginnt mein Tanz-Unterricht und theile gleichzeitig mit, dass der Unterricht des Cirkels für Vorgeschrittene zur Hälfte des Preises Brodbänkengasse 44, stattfindet.
Gef. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Langgasse No. 65, Saal-Etage, entgegen.
S. Torresse,
Langgasse 65, vis-à-vis d. Post.

Loose
der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2 ', der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,00 ', der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 ', der Berliner Kunstausstellung à 1 '
zu haben in der **Expedition der Danziger Ztg.**

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 ', Loose à 1 '.
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ', Loose à 3,50 ' bei (3183
Th. Berling, Gerbergasse 2.

Th. Eisenhauer's
Musik.-Leihanst., Langg. 65
empfiehlt sich zu den coulantesten Bedingungen zu zahlr. Abonnements. Prospecte gratis und fr. Grösstes Lager neuer Musikalien. — Sämmtl. billig. Ausgaben stets auf Lager. Zu antiquarischen Preisen, zu 1/4, 1/2 und 3/4 des Ladenpreises, Musikalien jeden Genres, in neuen und gebrauchten Exemplaren. — Sendungen zur Auswahl schleunigst resp. Auswahl bereitwilligst. (2969

Georges Wörterbuch,
Lateinisch-Deutsch, Deutsch-Lateinisch, neueste Ausgabe, ist mir zum billigen Preise zum Verkauf übergeben. Hermann Lau, Wollwebergasse 21. (3187

Selbst-Unterricht für Erwachsene. In 3-4 Wochen wird jede, auch die schlechteste
Schrift
schön. (Deutsch, Lat. Runde) schwungvoll-schön. Broschüre, Lehrplan, Atteste gratis u. fr. Gander's Kalligr.-Institut, Stuttgart.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42.
Astrachaner
Perl-Caviar,
frische Tomaten,
Rehwild,
(Keulen, Ziemer, Blätter),
Hasen,
Drosseln,
Waldschnepfen,
Pommersche (3207
Gänsebrüste.

Magdeb. Sauerkohl,
heute wieder eingetroffen,
Teltower Rübchen,
Große böhm. Linsen,
Neue Victoriaerbsen
empfiehlt (3188
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengasse Ecke 14. (3188

Victoria-Schule.

Für das am 15. Oktober beginnende Winterhalbjahr werden die Aufnahme-Prüfungen, wie folgt, stattfinden.
Freitag, den 12., Vorm. 9 Uhr, für Kl. VII und VI; 10 1/2 Uhr für Klasse V und IV;
Sonnabend, den 13., Vorm. 9 Uhr, für Kl. III und II B; 11 Uhr für Kl. II A und I; Nachm. 4 Uhr für das Seminar.
Die Aufnahme in Kl. VIII erfolgt Freitag, den 12., zwischen 12 und 1 Uhr.
Die aufzunehmenden Schülerinnen haben Taufschein, Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugniß von der letzt besuchten Schule vorzulegen. (2418
Direktor Dr. Neumann.

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.
Das Wintersemester beginnt **Montag, den 15. October cr.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gewerbehause.
Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich während der Ferien täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags in meiner Wohnung, **Altstädt. Graben 100,** bereit.
Th. Both,
3173) Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein.

Newyorker Germania,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Wir beehren uns, hiermit anzuzeigen, daß wir Herrn **J. Rob. Reichenberg** in Danzig, Lastadie 5, die
General-Agentur
unserer Gesellschaft für den Reg.-Bezirk Danzig übertragen haben.
Berlin, den 5. October 1888.
Die General-Direction für Europa:
Herm. Rose.

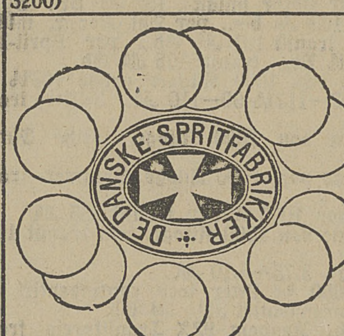
Unter Bezugnahme an obige Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens.

Total-Activa am 1. Januar 1888:	'	55 561 301
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital	'	4 991 428
Versicherungen in Kraft:	'	185 372 854
Davon in Europa:	'	71 795 935

Die Gesellschaft übernimmt in ihren Policen das volle Kriegsrisico Deutscher, Schweizerischer und Oesterreichischer Wehrpflichtiger, die nicht Berufssoldaten, und aller Militärbeamten, die nicht Combattanten sind, unentgeltlich.
Auch Berufssoldaten werden gegen eine Extraprämie von jährlich 3 Proc. der Versicherungssumme gegen Kriegsgefahr mit versichert.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Klimagefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Billigste Prämien, Dividende bereits nach 2jähr. Bestande. Agenten werden zu günstigen Bedingungen angestellt.
Danzig, den 8. October 1888.
J. Rob. Reichenberg,
3167) General-Agent.

„Pschorrhaus“,
Hundegasse 96.
Ausschank der soeben eingetroffenen Sendung direct vom Faß.
Vorzüglicher Frühstücks- und Mittagstisch.

Das zur R. Goltz'schen Nachlaß-Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in **ca. 27 Sack Rohzucker, 17 Sack Melis, 3 Faß Schmalz, 5 1/2 Sack Kartoffelmehl und diversen Resten Materialwaaren** soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.
Termin zur Ermittelung des Meistgebotes: **Donnerstag, den 11. Oktober,** 12 Uhr, Hundegasse 70 I.
Das Verzeichniß der Waaren sowie die Verkaufsbedingungen können daselbst eingesehen werden.
Bietungs-Caution ' 500.
Der Konkursverwalter.
3200) Richard Schirmacher.



Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, daß wir Herrn
Georg Möller
in Danzig,
Brodbänkengasse 48,
unsere Vertretung für den rühmlichst bekannten und vielfach prämiirten rectificirten, filtrirten und fuselfreien
Aalborg Tafelaquavit
für die Provinz Westpreußen übergeben haben, und bitten wir die Herren Wiederverkäufer sich gefälligst an genannte Firma wenden zu wollen.
Um Verwechselung mit anderen minderwerthigen Fabrikaten zu vermeiden, bemerken wir, daß jede Flasche mit der originalen Etiquette nebst Verschluß, welche nebenstehende in Deutschland eingetragene Schutzmarke enthalten, versehen ist.
Lübeck, den 25. September 1888. (2686
H. Garrigues u. Sohn,
General-Vertreter der vereinigten dänischen Spritfabriken.

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Kißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (2577
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Eine feine kleine Wohnung,
4 Zimmer etc., neu dekorirt, ist an eine kleine Familie für sofort zu vermiethen Langgasse 72 II.
Näheres parterre. (2821

Madame Busslapp donne des leçons de français: grammaire, conversation, littérature et correspondance. S'adresser Jopengasse 12 au 3ième. (2453

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
per 1/2 Kilo 20 Pf.
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Danzig. (2411

Butter,
täglich frisch, empfiehlt (2425
A. Fast,
Langenmarkt.

Orgeln und Klaviere
reparirt und stimmt
E. Streiber,
Hundegasse 50. (3184
Daselbst ist ein kl. Harmonium billig zu verkaufen.

Modernste Ueberzieherstoffe,
Einfarbige und gemusterte Wollfutter,
Gemusterte Buckskin- und Kammgarnstoffe
zu ganzen Anzügen, Jaquets, Beinkleidern und Westen,
Verschiedenfarbige haltbare Tuche
zu Pelzbezügen und Pelzdecken
empfiehlt in besten Qualitäten, größter Farben- und Muster-Auswahl
zu billigsten festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831.
Musterkarten. **Musterkarten.**
(3155

Täglich
frische Pommersche
Gänse-Leber
à 15 Pf. per St.
empfiehlt
Gustav Heineke,
Hundegasse Nr. 98.

8, Brodbänkengasse 8.
Feinste Land-Leberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, nur selbstgefertigtes Fabrikat, feinste Tafelbutter empfiehlt (2419
G. Mewes.

Kohlengasse 3
werden wohlschmeckende gut und kräftig gekochte Speisen verabreicht. Näheres 2 Treppen.

Künstliche Zähne,
den natürlichen in Farbe und Gebrauch gleich, fertigt
F. F. Schröder,
Danzig, Langgasse 42, I Tr.
Daselbst werden Zähne plombirt u. gezogen ohne Schmerzen.

Künstl. Zähne, und Plomben
naturgetreu, sorgfältige Ausführung, billige Preise. Reparaturen in kurzer Zeit.
G. Funk, Heil. Geistgasse 31, I.

Echt chines. Thee's
neuer Ernte,
kräftig und feines Aroma,
Cacao's und Vanille
in jeder Packung empfiehlt
Drogerie Lindenberg,
Langgasse 10. (2420

Schlaf-
Röcke in größter Auswahl zu 12, 14, 16 bis 40 ' empfiehlt
A. Willdorff,
Langgasse 44, I. (3210

Filzschuhe,
Pantoffeln, Zehenwärmer, Einlege- und Unterlegesohlen habe ich wegen Aufgabe dieses Artikels zum
Total-Ausverkauf
gestellt. Auf Lager befindet sich ein großer Posten gut gearbeiteter
Hutmacher-Filzschuhe.
S. Deutschland,
82, Langgasse 82 (am Langgasser Thor).

Flüssige Kohlensäure
ist eingetroffen. (2932
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Einen Posten
beste
Gruskohlen
hat billigst abzugeben
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15. (3220

Ein gut erhaltener Dampfkessel, 16 Quadratmeter Heizfläche, 8 Atm. Ueberdruck für 400 ' zu verkaufen. Adr. unter 3156 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gutes Pianino ist zu vermiethen Heilige Geistgasse Nr. 22, II. (3208

Nur echt engl. Möpse, selten schön, zu verk. Beutlergasse 5.

Pianino, vorzügl., billig zu verm. Fleischerg. 15.

Gut singende Kanarienhähne, echte Roller, besten Stammes, sind Winterplatz 37, Eing. Schmiedegasse Ecke, 2 Treppen billig zu verkaufen bei **Böhm.**

Pianino, ganz vorz., bill. zu verkaufen Jopengasse 56, II.

Ein gr. eiserner Ofen von vorzüglicher Heizkraft, nur für gr. Räume passend, verkauft billig
Walck, Sandgrube 20.

Vorzügliches Pianino,
fast neu, kreuzs., Eisenrahmen, sehr billig zu verk. Lastadie 28/29, I.

Zwei elegante
Wagenpferde,
ein Selbstfahrer, ein Jagdwagen, ein Schlitten, Geschirre etc. zu verkaufen. Näheres Langgarten 63, I.

Für mein
Cigarren- u. Tabaksgeschäft
suche ich per sof. einen tüchtigen, gut empfohlenen
Verkäufer
mit bescheidenen Ansprüchen.
Junge Leute, welche soeben ihre Lehrzeit beendigt, werden bevorzugt. (3161
Otto Peppel,
Langenmarkt 26.

Für ein hiesiges Kurzwaaren- en gros- & en detail-Geschäft wird ein tüchtiger junger Mann verlangt. Adressen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Nr. 3192 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein älterer Lehrling
oder ein jüngerer Commis wird für ein Agenturgeschäft gesucht.
Adressen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3193 a. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Uhrmachergehilfe
findet sogleich auch später Stellung bei **A. Gradke,** Uhrmacher, Fleischergasse. (3174

Materialist
in vorgerücktem Alter, verlangt für Brauerei und Destillations-Ausschank. Adressen unter Angabe der bish. Beschäftigungen u. 3185 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Erstes Gesinde-Comtoir von **Pauline Ußwaldt,** Hl. Geistgasse 101, part., empfiehlt täglich männl. Personal von 8—12, weibl. Personal von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends bei größter Auswahl. (3189

Ein älterer erfahrener
Buchhalter
wünscht noch für die Abendstunden Buchführung, Correspondenz pp. für kleinere Geschäfte gegen mäßiges Honorar u. in discretester Weise zu übernehmen.
Adressen unter Nr. 3232 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame gef. Alters sucht von sogl. od. später neue Stellung z. selbstst. Führung einer Wirthschaft. Vorz. Zeugn. vorhanden.
Gef. Offerten unter Nr. 3231 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Schülerinnen, sowohl Kinder als Erwachsene, für meinen Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten sowie Klöppeln können sich täglich melden **Breitgasse 80, III.** (3212

Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten finden liebevolle Pension, auf Wunsch Beaufsichtigung der Schularbeiten, bei **R. Wadehn,** Sandgrube 42a.

Sandgrube 37
ist eine comfort. eingerichtete
Wohnung,
4 Zimmer, Badestube Waschküche, mit fast alleinigem Eintritt in den Garten, zum 1. April 1889 zu vermiethen. (2864

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche u. Zubehör, ist Poggenpfuhl zu vermiethen.
Näheres **Altstädt. Grab. 7/10.**

Mattenbuden 32 Gartenhaus sind 3 Pferdeställe zu je 2 Pferden u. Futt. **sofort** zu verm.

Kohlenmarkt 14, II, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Lastadie 35 c. und d.
sind 2 Wohnungen,
bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermiethen.
3101) **F. W. Unterlauf.**

Langgasse 36 II ist ein großes möbl. Zimmer zu vermiethen.

Reuter-Club
plattdütscher Verein.
Dingsdag Abend, half nägen, Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holzmarkt 12. (3201

Restaurant Punschke.
Heute Rinderfleck,
auch außer dem Hause.

Restaurant zum Junkerhof.
Heute:
Wurstpicknick,
eigenes Fabrikat.
Mit Hochachtung
Grunau.

Zur Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Familien-Concert.
3196) **A. Rohde.**

Restaurant Punschke,
Jopengasse 24 (grüne Laterne)
Großartige Frühstückskarte.
von 9 Uhr ab von 30 S,
Mittagstisch
von 12—3 Uhr à 60 Pf.,
Reichhaltige Abendkarte
zu billigen Preisen,
Vorz. Lagerbier 4/10 Ltr. 15 Pf.
wozu höflichst einlade.
2582) **A. Punschke.**

Café - Restaurant
Halbe Allee 6.
Jed. Dienstag u. Donnerstag Nachm.
frische Waffeln.
2681) **F. Ludwig.**

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Caffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn **C. Theil.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree frei.
3229) **J. Kochanski.**

Café Jäschkenthal.
Vom nächsten Mittwoch, den 10. October cr. ab, finden **jeden Mittwoch von 4—7 Uhr Nachm.**
Kaffee-Concerte,
ausgeführt von einem Septett der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling**
bei freiem Entree
statt, wozu ganz ergebenst einlade.
3198) **G. Wittke.**

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 9. Oktbr. cr.
Anfang 7 1/2 Uhr:
Gala-Vorstellung.
Von dem großen reichhaltigen Programm werden nachbenannte Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: **Les Cascades du Diable.** Großartige Leistung der Hochspringer-Gesellschaft **Scharschmidt,** (vorm. Phoites) 9 1/2 Uhr: Fäulein **Irma Orbassany,** mit ihren vorzüglich dressirten 10 Kacadus; diese Nummer hat vor 2 Jahren in Berlin (Reichshallen) den größten Beifall gefunden. 10 1/2 Uhr:
Ein Abenteuer am Nil.
Phantastische Ausstattungs-Pantomime.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 9. October cr. 1. Serie blau. 16. Ab.-V. P.-P. C. **Der Troubadour.** Oper in 4 Acten von Verdi.
Mittwoch, den 10. October cr. Neu inscenirt: **Ein Tropfen Gift.** Schauspiel von Oscar Blumenthal.
Donnerstag, den 11. October cr. **Fidelio.** Oper von L. v. Beethoven.

Eine Fox-Terrier-Hündin hat sich verlaufen. Geg. Belohnung abzugeben Langenmarkt 36 im Lad.

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.